

Vertheilung: 10 Kop. (für's Ausland 30 Pf.) für die 8 mal erscheinende Beilage; an der Spitze des Blattes 30 Kop. (für's Ausland 75 Pf.).

Preis der Einzelnummer 5 Kop. Preis der Einzelnummer mit der illustrierten Beilage 20 Kop. (das in den Expeditionen abzuheben).

# Riga'sche Rundschau

Illustrirte Beilage  
Die Riga'sche Rundschau erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage.  
Telephon:  
Redaction: Nr. 195A.  
Expedition: Nr. 157.

Dienstag, den 31. Okt. (13. Nov.) 1906.

Zeitung für Stadt und Land.

40. Jahrgang. — Nr. 250

## Winteraufenthalt in Lungenkranken Sanatorium Wehrawald

Höchstgelegene Lungenheilanstalt Deutschlands, bei Todtnau, südl. bad. Schwarzwald, 831 m. Station Wehr, Dirig. Arzt: Dr. Lips.

### Der Parteikampf unter den Letzen

Im Hinblick auf die bevorstehenden Reichswahlmosen im vollsten Gange. Die Wahltagung wird am 1. November von den Sozialdemokraten betrieben. Die gestrige Nummer der Deena bringt außer zwei weiteren Artikeln 6 kleinere über die Reichswahlmosen. Die Deena und die Riga'sche Rundschau bringen täglich einen Aufsatz an die Wähler, die sich Kandidaten und verschiedenen Sachverständigen unentgeltlich von den Adressaten J. Behring, J. Graubin, G. Semgal, A. Sumbar, P. Smitzka und J. Tichitsch holen können.

mit den lettischen Radetten, kann unter keinen Umständen überhaupt die Rede sein. Die Resolutionen des Zentralkomitees der lettischen Sozialdemokratie bestimmen selbständige Wahlen und, nur in Ausnahmefällen, der gegenwärtigen außerordentlichen Verhältnisse, lassen ein Kartell zu — aber nur mit Gruppen, die entschieden demokratisch sind und gewisse Minimalforderungen der Radetten garantieren. Auf die Mehrzahl der lettischen Radetten kann sich dieses nicht beziehen; daher werden auch die Demokraten, die mit den lettischen Radetten zusammengehen und deren Kandidaten von den Alberts und Großwäld unterstützt werden, isoliert bleiben, denn die linksstehenden Gruppen werden zusammengehen, ohne sich selbst vor einem Bloß der Deutschen mit den Letzen zu fürchten. Soeben bildet sich, wie man hört, eine selbständige demokratische Arbeitsgruppe.

Die Wahlmosen:	Die Wahlmosen:	Die Wahlmosen:
In der inneren Stadt:	10	8070
Westb. Vorst.:	20	9200
West:	32	11,500
Mittler:	18	4800

„Diese Zahlen, so meint die Deena, zeigen uns, daß, wenn J. B. in der Moskauer Vorstadt der Linken sich in zwei Teile spaltet, ein jeder Teil die Majorität über die Deutschen hat. Jeder zu große Angst vor der Spaltung ist nicht am Platz. Die Aufgabe der sozialdemokratischen Stimmen werden lebensfalls nicht abgegeben, um einen „gesunden“ oder progressiven Mann in die Reichsduma zu bringen, wie es die Wähler wünschen. Die Sozialdemokraten schämen auf die Reichsduma und die Wahlen mit anderen Augen, als die Letzen. Die Wähler kann aber vielleicht auch noch ihre Ansichten ändern.“

Die Wähler fordern ihre Wähler auf, Verhandlungen usw. in der Expedition der Riga'schen Rundschau und im Rausch der lettischen Hausbesitzer, im Rigaer Zeit. Verein, einzugehen.

Die Latvija bringt keine Wahlaufreife; die Latvija schweigt.

### Inland.

#### Riga, den 31. Oktober.

#### Die Dorpater Ortsgruppe der Baltischen Konstitutionellen Partei

hielt am 29. Oktober eine Generalversammlung ab, zu der etwa 180 Mitglieder erschienen waren. Die Versammlung wurde vom Vizepräsidenten Rechtsanwalt H. v. Broecker geleitet. Der vom Ausschuss ausgearbeitete Entwurf eines detaillierten Parteiprogramms ist von uns fast in seinem vollen Umfang nach der Riga'schen Rundschau übergeben worden. Wie das genannte Blatt berichtet, wurde über jeden Abschnitt des Entwurfes am bloß abgefragt und dieser fast einstimmig angenommen.

Die vom Vorstand ausgearbeitete und der Ver-

sammlung vorgelegte Geschäftsordnung wurde mit einigen Modifikationen angenommen. Der von Dr. E. Mattiesen gestellte Antrag, den die Aufnahme in die Partei betreffend Punkt: darin abzuändern, daß die Aufnahme durch bloße Anmeldung beim Vorstand zu erfolgen hat (insofern der eont. Ausschluß eines Mitgliedes der Generalversammlung vorbehalten bleibt) und nicht von einem Ballotement im Vorhande abhängig gemacht werde, wurde abgelehnt. Der im Anschluß an die Geschäftsordnung von Dr. E. Mattiesen gestellte Antrag, die Öffentlichkeit der Parteiverhandlungen zu erweitern, indem auch Nichtmitgliedern nach Maßgabe der Geschäftsbestimmungen über politische Verhandlungen ihr Recht gestattet werde, wurde dem Vorstande zur näheren Requirierung überwiesen.

Auf Antrag des Herrn H. v. Broecker wurde per Affirmation der auf der letzten Generalversammlung noch bestehende Vorstand ersucht, die Geschäftsfortführung, da zufolge der neuen Geschäftsordnung, im Januar obgleich die Neuwahl des Präsidiums vollzogen werden muß.

#### Ueber die Generalversammlung der Deutschen Gruppe

des Verbandes vom 17. Oktober berichtet die Riga'sche Rundschau. Die Generalversammlung wurde von Prof. Gustav Tilling und von Prof. Dr. J. B. geleitet. Die Verhandlungen wurden von Prof. Dr. J. B. geleitet. Die Verhandlungen wurden von Prof. Dr. J. B. geleitet. Die Verhandlungen wurden von Prof. Dr. J. B. geleitet.

In fließender deutscher Rede dankte der angesehene Parteiführer, lebhaft von der Versammlung beehrt, für die freundliche Einladung und Begrüßung. Auch er führte aus, es gehe durch das Volk wie ein Erwidern aus lauem Schlaf, aus blutigen Wirren. Der Vorden gebe es zwar noch viele, aber im großen und ganzen sei eine stets wachsende Erleuchtung wahrzunehmen. Der Verband und mit ihm die Deutsche Gruppe betrie die politische Arena unter günstigeren Umständen, sie habe im letzten Jahre viel geleistet, sowohl aus den Reihen der Gegner als auch aus den eigenen. Wobon charakteristisch der Redner den Verband als eine nationale und liberale Partei; national, weil er vor allem die Einheit, Macht und Größe des Vaterlandes anstrebe. Die tiefe Liebe zu dem eigenen Volke gipfelte den Verband zur Achtung der Eigenart anderer Nationalitäten. Damit entspreche das Programm des Verbandes dem der Unvollkommenheit fremden Charakter des russischen Volks. Liberal sei der Verband, weil er

auf Grund des Manifestes vom 17. Oktober eine Fortentwicklung des Vaterlandes anstrebe, daß nur mit friedlichen Mitteln und allmählich, ohne Schroffe Uebersänge und Unterbrechung der Kontinuität, denn nicht überreden, sondern aufbauen wolle der Verband. Er stehe auf der Wacht des Friedens; wenn es nötig sein sollte — freilich mit der Waffe in der Hand; er lasse die Deutschen als Deutsche, die Russen als Russen gelten und erblicke in beiden die Söhne eines Vaterlandes, die bereit seien, es zu hüten.

Auf die im selben Sinne gehaltenen Reden der Herren Tschichow und Krawtschik, sowie auf das warme Veranlassungswort, das Herr v. Klotz aus Riga im Namen aller baltischen konstitutionellen Parteien der Deutschen Gruppe ansprach, folgten wir heute ebensowenig eingehen wie auf die Ausführungen der Herren v. Freymann, v. Nabelt und Anderen, die ebenfalls wie die Reden der russischen Wähler, mit großem Beifall aufgenommen wurden. Die per Affirmation angenommene, schon gestern ausgedrückt wiedergegebene Resolution lautet:

„Die Entwicklung, die unser politisches Leben seit der letzten Generalversammlung der Deutschen Gruppe genommen hat — der Wahlkampf, die Tätigkeit der ersten Reichsduma, die Ausdrücke der Revolution — befähigen die Versammlung in der Ueberzeugung, daß eine Besserung und Gesundung der gegenwärtigen Verhältnisse nur durch eine Festigung des konstitutionell-monarchischen Prinzips zu erwarten ist. Bereit, eine Regierung, die sich die Durchführung dieses Prinzips zur Aufgabe stellt, zu stützen, erklärt sich die Deutsche Gruppe mit gleichem Nachdruck gegen alle radikalen wie reaktionären, sowie auch gegen etwaige reaktionäre Bestrebungen. In diesen Grundbissen mit dem Verstande vom 17. Oktober losbarlich und in Anerkennung des durchaus entgegenkommenden Verhaltens des Verbandes während der letzten Wahlen, verbleibt die Deutsche Gruppe als solche in dem bisherigen Verhältnis zum Verbande, in der Zuversicht, daß ihr in diesem ein berechtigter Einfluß gewährleistet wird und daß der Verband bereit ist, die kulturellen Interessen der Deutschen Rusklands auch in der zukünftigen Reichsduma nach Kräften zu vertreten.“

#### Von den russischen Hochschulen.

Ueber die erste Vorlesung des Professors G. R. Trubetzkoi nach der Wiedereröffnung der Universität in Moskau berichtet die Riga'sche Rundschau. Trubetzkoi betrat in sichtlich erregter Stimmung die Bühne. Es erwiderte laute Rufe, die durch eifriges Applaudieren überdünnt wurden. Als der Redner im Auditorium sich legte, wandte sich der Professor mit folgender Rede an die Studenten: „Meine Herren! Ich halte es für notwendig, einige Worte zu sagen, bevor ich die Vorlesung beginne. Ich bin hierher gekommen, nicht um mit Ihnen zu polemisieren, sondern um den Wissenschaftlichen ein Gebot zu machen. Als ich meinen Artikel in den Russk. Woch. schrieb, der sozial in der Gesellschaft und in der Presse besprochen worden ist, hatte ich mit dem Zentralorgan (der Studentenschaft) noch keine Unterredung gehabt. Ich wußte damals noch nicht, daß die Obrigkeit am 18. Oktober nicht von der allgemeinen Schluß und dem Zentralorgan in Szene gesetzt war, sondern von einer kleinen Gruppe Studenten. Ich widersetze

### Das freie Wort 6.

darf ich gern die Rechtfertigung gegen die ganze Studentenschaft, und bin bereit, in der Presse zu wiederholen, was ich hier gesagt habe. Ich tue es um so lieber, als es für mich eine sehr persönliche Angelegenheit ist, daß meine die allgemeine Schluß, noch das Zentralorgan die hiesige Beschlüsse gebilligt haben. Es ist also ein Vorzeichen, auf dem wir uns einigen können. Wir alle beabsichtigen die Riga'sche Rundschau, und gebe es Gott, daß wir auch alle die Vergewaltigung verabsichtigen. Meine Worte müssen Sie im Zusammenhang mit meiner ganzen vorstehenden Tätigkeit verstehen. Schon seit mehreren Jahren führe ich den Kampf für die Freiheit der Universität, für ihre Autonomie, zugleich an dem Freiheitskampf des Landes teilnehmend. Und ich habe es bereits zuerst Krawtschik gesagt, damals, als alle schwiegen. Die Forderung der Autonomie der Kaiser Universität ist von mir gestellt worden. Und überall ist dieser Kampf für die Autonomie mit der Freiheitsbewegung verbunden gewesen. Die Freiheit der Universität ist unzerstörbar mit dem Absolutismus. Für alle dieses bin ich verfolgt, benutzet worden usw. Ich weiß sehr gut, daß bei dem jetzt bevorstehenden Plebisit ein Papier bereit lag, in dem nachgemittelt wurde, daß solche Projekte, wie ich, nicht an der Universität gebildet werden können. Von der Höhe der reaktionären Presse gegen mich will ich nicht sprechen. Im Oktober des vorletzigen Jahres habe ich unter dem Namen der Riga'schen Rundschau, mit gener Lebensgefahr, ein Meeting vor den Augen der Polizei gehalten. In dem Meeting handelte es sich um die Proklamationsliste. Das alles sage ich, um einer Beschlüßigung meiner ganzen Richtung vorzugeben. Man ist mit mir unzufrieden wegen des Artikels in den Russk. Woch. Aber bedenken Sie eins. Die Universität hat stets im Streit mit der Wange gelegen. Die Studenten beanagen ihre Versammlungen in den Auditorien, die Polizei erschien in den Auditorien, und unter ihrer Bedeckung gegen die Studenten als Kriegsgefangene in die Wange hindert. In der Universität herrschte Ruhe, aber die Ruhe des Grabes, die für uns schrecklicher ist, als alle Urakhen. Lieben Sie die Freiheit von ganzer Seele, dienen Sie ihr mit allen Kräften, aber vermeiden Sie alles, was ihr zuwiderkommt. Fürchten Sie die halbe Freiheit, das heißt Recht. Wollen wir die ersten im Freiheitskampf sein, aber wollen wir keinen friedlichen Ruf heilig halten.“ — Die Rede des Professors fand lebhaften Beifall.

Als der Beifall verstummt, erhob sich ein Student und sagte: „Herr Professor, — wenn hier gellautet wird, so schweigen wir. Doch mögen Sie wissen, daß dieses Schweigen nicht ein Ausruhen unserer Sympathie ist.“ Auch diese Erklärung fand lebhaften Beifall.

Am 28. Oktober fand, der Rom. Woch. zufolge, in der Moskauer Universität eine von dem Studentenrat genommene Generalversammlung unter dem Vorsitz des Generalsekretärs Schodda statt. Den Beschluß, am 28. d. M. eine Schlußabstimmung, hatte das Zentralorgan bereits zwei Tage vorher dem Rektor zur Kenntnis gebracht. Dieser erklärte eine derartige Unterbrechung der Versammlungen für eine direkte Verletzung der von Senat aufgestellten Regeln und ersuchte den betreffenden Studenten, daß er in Zukunft derartige Anmeldungen als unzulässig ansehen werde, für dieses

### Das Talent arbeitet, das Genie schafft.

Schumann.

### Eine englische Annäherung an Deutschland unter dem Zeichen Goethes.

Am letzten Geburtstage, den Goethe erleben sollte, erhielt er von 19 der angesehensten englischen Schriftsteller, darunter Walter Scott, Lockart und Thomas Carlyle, ein Festschrift überreicht, auf dem unter den Zeichen Englands und Deutschlands (Wolven und Hirschen) die Worte zu lesen waren: „Dem deutschen Meister von Freunden in England“. Der englisch geschriebene Begleitbrief dazu lautete, in einer Uebersetzung aus der Zeit, folgendermaßen:

„Dem Dichter Goethe zum 28. August 1831.“

#### Schöngedruckter Text!

Unter den Fremden, welche dieses teilnahmeregende Fest um Sie veranlaßt, sei es uns „englischen Freunden“ vergönnt, weil es uns persönlich unendlich ist, in der Vorstellung und sinnbildlich zu erscheinen, um Ihnen unsere innigen Glückwünsche darzubringen. Wir hoffen, Sie werden uns die Ehre erzeigen, dieses kleine Geburtstagsgeschenk anzunehmen, welches als das wahrhafte Zeugnis unserer Verehrung wohl nicht ohne Wert ist. — Wir sagten zu uns: Da es sich die höchste Pflicht und das höchste Vergnügen ist, dem Gefeierten zu erwiesen, welchem Ehrfurcht gebührt, und da unser vorzüglichster, vielleicht unser einziger Wohlthäter der ist, welcher durch Wort und Tat uns Weisheit lehrte: so haben wir, wie wir gegen den Dichter Goethe die Empfehlung geistiger Güter gegen ihren geistigen Lehrer gegen den Wunsch, diese Gesinnung offen und gemeinschaftlich an den Tag zu legen. Zu diesem Ende haben wir uns entschlossen,

ihn bei seinem herannahenden Geburtstage um die Annahme eines geringen englischen Geschenkes zu ersuchen, welches von uns allen gleichmäßig herkommt, damit es nicht, so lange der verehrungswürdige Mann noch unter uns wohnt, an einem Zeichen der Dankbarkeit fehlen möge, welche wir ihm schuldig sind, und welche, wie wir glauben, die ganze Welt ihm schuldig ist. — Und so steht denn unser kleiner Tribut, der vielleicht zu dem reinsten gehört, welchen der Mensch dem Menschen dargubringen vermag, in sichtbarer Gestalt da und bittet darum, angenommen zu werden. Mag er willkommen sein und ein Verhältnis ausdrücken, das sehr eng ist, obwohl weite Meere zwischen beiden Teilen fluten. — Unser Gebet ist, daß noch viele Jahre einem so ruhmreichen Leben hinzugefügt werden mögen, daß Ihnen alles Glück verbleibe und die Kraft gegeben werde, Ihr großes Werk so zu vollenden, wie es bis jetzt vorgekritten ist, gleich einem Sterne „sonder Haß, aber ohne Maß.“

#### Von neuem englischen Freunden.

Im März desselben Jahres war in Prof. Magazines die im vorigen Jahrgange des Goethe-Kalenders wiedergegebene, oft fälschlich als Karikatur bezeichnete Zeichnung Thackerays erschienen, der die, wahrscheinlich von Carlyle stammenden Zeilen beigelegt waren, deren Anfangsverse gleichfalls im letzten Goethe-Kalender abgedruckt sind. Hier mögen noch einige Sätze daraus folgen:

„Weißt du, dir selbst hat er, und gerade ist, einen Rat zu geben, das Geheimnis seiner ganzen poetischen Achme: Gebenke, zu leben! Dein Leben, wärest du auch der bejammernswürdigste aller Erdenkinder, ist kein leerer Traum, sondern eine festerliche Wirklichkeit. Sie gehet dir; sie ist alles, was du hast, und damit der ewigsten entgegenzutreten. Arbeite denn, genau wie es getan hat und nicht tut: „wie ein Stern, ohne Haß, doch ohne Maß!“

gütigen Himmel sei Dank, zwei große Männer ausgesandt. Der eine schläft jetzt in St. Helena einsam unter dem Welmeers ewigem Regenlichte, der andere freut sich noch des lieben Sonnenlichtes an den Ufern der Jim. Groß war die Rolle, die jedem zugewiesen war, groß die Gaben, die jeder empfing; aber merke dir den Unterschied: Bonaparte schritt durch die sturmbelegte Welt hin, wie ein Alles verdrängendes Erdbeben, blühend und donnernd und ein Reich über das andere hinschickend; Goethe war wie ein sanftes, stilles Licht, bei dessen Schimmer jeder Punkt wieder als eine Schöpfung erkeint. Es ist denn auch Napoleon mit seinem Ansehen, seinem Waterloo und Borodino hin und verschwunden, der Värm seiner Taten ist verflungen, wie der Värm einer Palagerei in der Schenke. Der Andere aber — er leuchtet noch immer mit unmittelbarem Lichte; seine gottbegeisterten Worte werden ewig in frischen Herzen wohnen und lebende und künftige Denker beehren. In fünfzig Jahren wird, was er gedacht, zur Sprache der Tagesblätter hinhabebrungen sein, und nach seinem Willen wird man Gesetze machen; ja dieser Mann muß die Welt beherrschen.“

Nach Goethes Hinscheiden widmete Thomas Carlyle seinem Andenken zwei Aufsätze in zwei verschiedenen englischen Zeitschriften; zuerst im Junijeste des New Monthly Magazine 1832 über Goethes Tod und dann im Augustheft der Foreign Quarterly Review 1832 bei der Anzeige von Goethes Werken. — Aus beiden seien aus gleichzeitigen Uebersetzungen einige Stellen wiedergegeben: „So ist denn unser Schöpfer von uns gegangen! Die Melodie des Lebens mit ihren künftigen Tönen, die Ohr und Herz gefangen nahmen, ist still geworden. Die himmlische Kraft, die hier über so manchen siegreich herrschte, ist nicht mehr unter uns. Bis her und nicht weiter sollte der Weise sein Inneres durch Rede und Tat ausstrahlen. — Dieser Mann war ein Dichter in einem solchen Sinne, wie die letzten Generationen keinen anderen gesehen haben, und an dessen Ertritten oder nur an die Möglichkeit einer solchen Existenz zu glauben, heutzutage schon eine Art Wundergattung ist. Der wahre Dichter ist noch immer, wie in alten Tagen, ein Seher; denn wissen Auge begabt wurde, in das göttliche Geheimnis des Universums zu blicken und einige neue Zeilen jener himmlischen Schrift zu entziffern, den können wir noch immer einen Seher nennen; denn er sieht in das größte aller Geheimnisse:

in das Offendbare; in der Gegenwart sieht er das Künftige, seine Worte sind Vorherhersagen, und was er verkündet hat, wird geschehen.“ — Das, was er, welches die Vergangenheit durch das achtsiebente Jahrhundert mit seinen milden Kriegen von Heuschekern und Ungläubigen gebracht worden, wird in Goethes Werken von neuem eine Welt. Dieses, das Höchste, was von geschriebenen Büchern gesagt werden kann, muß von diesen gesagt werden; es ist in ihnen eine neue Zeit, die Verkündigung und der Anfang einer neuen. Der Grundstein eines neuen geistigen Gebäudes ist darin für die Menschheit gelegt worden, fast wie früher, auf dem Felten der Natur; auch sehen wir darin weit sich ausdehnende Spuren eines Grundplanes, den künftige Jahrhunderte erweitern, verbessern und verwirklichen mögen. Diese Ansprüche werden Einigen wunderbar erscheinen; dennoch sind sie nicht leere Uebersetzungen, sondern in ihrer Art, Ausdrücke eines Glaubens, der nicht von gestern ist; vielmehr, wenn Goethe erst noch von einer anderen Generation gelesen und beobachtet werden, wird man wissen, was hier gemeint ist. — Der unermüdete Arbeiter schläft nun von einem langen Lagerort aus, dessen Früchte uns geblieben sind, um fort und fort zu machen und zu reifen. Seine irdischen Lebensjahre sind gezählt und abgeschlossen, aber seiner Lastkraft, deren Wurzeln im Ewigem standen, ist kein Ende. Alles, was wir unter der höheren Literatur Deutschlands verstehen, welches zugleich die höhere Literatur von Europa ist, versammelt sich schon um diesen Mann als ihren Schöpfer. Und wer ist, der so diesem großen Wesen, das geheimnisvoll einer Welt ausging, die es nicht erwartete, die Bedeutung und weitreichenden Einflüsse zu messen vermöchte?“

„In Goethes Werken liegt die Urkunde seines ganzen geistigen Bestrebens niedergeschrieben, und es ist nicht zu wünschen, als Menschen, die säßig sind, sie nicht zu lesen; eine köstliche Urkunde, worin berjenige, welches sich selbst und seine Umgebung zu verstehen wünscht, und der aus der Finsternis zum Licht sich empor zu arbeiten bemüht ist, lange dankbar studieren wird.“

nirgends als in der hebräischen Poesie wiederfindet. — In solchem Geiste, mit einem Auge, das alle Gebiete menschlichen Denkens, physischen und menschlicher Wirkfamkeit überschaut, trüt der Dichter als der wahre Prophet seiner Zeit hervor, steigend über ihre Wälder der Sprache, im Besitz ihres Reichthums. — Wir verstehen uns wohl, wie groß Goethe's Werk ist, auf den letzten andern Menschen, der da lebt, oder in den letzten zwei Jahrhunderten gelebt hat, anwendbar. Es stellt Goethen nicht nur als den höchsten Mann seiner Zeit, sondern als einen Mann der ganzen Zeit, bedeutsam allen Menschenaltern, als einen der Weltgeschichte in der Geschichte der Menschheit hin. — So erhebt, von unserem Gesichtspunkte aus, Goethe vor uns als der Vereiner, siegreiche Verkörper der gereinigten, widersprechenden Elemente: des gereinigten, geistlichen Betäubers, das die Welt seit der Einführung der christlichen Religion gewesen ist. — „Unsere Zeit hat unter Millionen bekannter und berühmter Männer nur zwei große erzeugt: Goethe und Napoleon; diesen im praktischen, jenen im idealen Gebiete. Von Napoleon und seinen Werken haben alle Tiden der Welt gehört; denn solch ein Mann wanderte nicht in der Erde umher. — Goethe hingegen, obwohl er länger in der Welt gelebt und ihn an innerer Größe und Bedeutung für die Welt ohne Frage bei weitem übertrifft, konnte nicht so bekannt sein in der Welt. — Beider unter nicht so bekannt sein in der Welt. — Beider unter nicht so bekannt sein in der Welt. — Beider unter nicht so bekannt sein in der Welt.“

Mal aber die Erlaubnis zum Abhalten der Versammlung für möglich erachte, in Anbetracht des dringenden Wunsches der Studentenschaft, ihre Stellungnahme zu den letzten Ereignissen in der Universität zu fixieren.

Auf Antrag des Zentralorgans war die Frage über die Taktik der Studentenschaft gegenüber der letzten Schließung der Universität, sowie über das Verhalten der Studenten gegenüber den Russl. Weh. und dem Prof. E. R. Tsubesof, auf die Tagesordnung gesetzt.

Die Stimmung war sehr gehoben und die Reden zeichneten sich durch Selbstschätzung aus. Die Diskussionen zogen sich fast in die Länge und erst um 11 Uhr wurde folgende Resolution gefasst:

1) Die allgemeine Schabodka erklärt kategorisch, daß die Freiheit des Wortes und der Versammlungen (nach dem Anmeldegesetz) das zum Funktionieren der Universität unumgängliche Minimum darstellt.

2) Die allgemeine Schabodka erklärt, daß die Schließung der Universität am 18. Oktober durchaus nicht durch eine unbedingte Notwendigkeit hervorgerufen war und als Willkür von Seiten der Administration aufzufassen ist, die die Studentenschaft einschüchtern wollte.

3) Was die Russl. Bedrohung anlangt, so wurde entschieden, daß ihre Taktik in der letzten Zeit den Charakter einer engen und einseitigen Festnahme der Meinungen und Ansichten der Professoren angenommen hat und daß dieses Verhalten die Studenten einseitig und in zweideutiger Beleuchtung zeigt.

4) Vom Professor E. R. Tsubesof wird eine in der Presse zu veröffentlichen Entschuldigung verlangt.

Außerdem wurde in einem der Auditorien den am 18. Oktober zu den Vorlesungen erschienenen Kameraden das Risikofallen darüber ausgeführt, daß sie durch ihr Erscheinen der Durchführung des von der allgemeinen Schabodka gefassten Beschlusses entgegen gewirkt hätten.

Taktik und Politik sind wieder Trumpf; von ruhiger wissenschaftlicher Arbeit auf den Hochschulen sind wir weit entfernt.

Das Projekt der baltischen Gerichtsreform

behandelt ein langes Telegramm des Mitauer Korrespondenten der Rom. Bz.

Die in Riga und in Mitau zur Ausarbeitung von Reformen niedergesetzten Kommissionen haben für jedes dieser Gouvernements ein besonderes Projekt der Gerichtsverfassung fertiggestellt.

So wie es sich in Mitau zur Ausarbeitung von Reformen niedergesetzten Kommissionen haben für jedes dieser Gouvernements ein besonderes Projekt der Gerichtsverfassung fertiggestellt.

So wie es sich in Mitau zur Ausarbeitung von Reformen niedergesetzten Kommissionen haben für jedes dieser Gouvernements ein besonderes Projekt der Gerichtsverfassung fertiggestellt.

So wie es sich in Mitau zur Ausarbeitung von Reformen niedergesetzten Kommissionen haben für jedes dieser Gouvernements ein besonderes Projekt der Gerichtsverfassung fertiggestellt.

So wie es sich in Mitau zur Ausarbeitung von Reformen niedergesetzten Kommissionen haben für jedes dieser Gouvernements ein besonderes Projekt der Gerichtsverfassung fertiggestellt.

haben. Mit dieser phantastischen Situation rechnete auch die Regierung bei Einführung der Gerichtsreform, indem sie die bis jetzt befolgte Regel aufstellte, daß Richterposten hauptsächlich durch Russen besetzt werden sollen, da diese beiden Teilen eine Garantie für Unparteilichkeit bieten.

Sehr treffend bemerkt dazu die Pet. Bz.: Was zunächst die Richterbereinstimmung der verschiedenen Projekte betrifft, so kann sie nur als nützlich bezeichnet werden. Denn so wird der Konflikt beim Generalgouverneur in der Lage sein, verschiedene Ansichten auf ihre Berechtigung und Zweckmäßigkeit hin zu prüfen.

Seit dem 24. Oktober, früh, fanden dann statt besuchte Meetings statt. Zum erstenmal vor dem Angekündigten Siedler und Landlicher wurden beim Abgehen von revolutionären und Arbeiterkreisen die roten Fahnen emporgehoben.

Am 28. Oktober wurde der Unterricht in den Stadt-Schulen und Mädchenschulen zwangsweise eingestellt. Die Schüler und Schülerinnen wurden ohne Lehrerpersonal und Eltern von Agitatoren aus den Schulräumen zum Gefälligen Verein geleitet, um dort eine „Beratung“ abzuhalten.

Die sozialdemokratische Deena bringt in ihrer Sonnabendnummer die folgende Zuschrift: In letzter Zeit hat in Sawonen eine Sozialdemokratische Organisation der Landarbeiter Proklamationen verbreitet, in denen das landliche Proletariat aufgefordert wird, die Gebüde derjenigen Gutsbesitzer niederzubrennen, die den gerechten Anforderungen der Rechte nicht nachkommen.

Die Sozialdemokratische Deena bringt in ihrer Sonnabendnummer die folgende Zuschrift: In letzter Zeit hat in Sawonen eine Sozialdemokratische Organisation der Landarbeiter Proklamationen verbreitet, in denen das landliche Proletariat aufgefordert wird, die Gebüde derjenigen Gutsbesitzer niederzubrennen, die den gerechten Anforderungen der Rechte nicht nachkommen.

Die Sozialdemokratische Deena bringt in ihrer Sonnabendnummer die folgende Zuschrift: In letzter Zeit hat in Sawonen eine Sozialdemokratische Organisation der Landarbeiter Proklamationen verbreitet, in denen das landliche Proletariat aufgefordert wird, die Gebüde derjenigen Gutsbesitzer niederzubrennen, die den gerechten Anforderungen der Rechte nicht nachkommen.

Die Sozialdemokratische Deena bringt in ihrer Sonnabendnummer die folgende Zuschrift: In letzter Zeit hat in Sawonen eine Sozialdemokratische Organisation der Landarbeiter Proklamationen verbreitet, in denen das landliche Proletariat aufgefordert wird, die Gebüde derjenigen Gutsbesitzer niederzubrennen, die den gerechten Anforderungen der Rechte nicht nachkommen.

Die Sozialdemokratische Deena bringt in ihrer Sonnabendnummer die folgende Zuschrift: In letzter Zeit hat in Sawonen eine Sozialdemokratische Organisation der Landarbeiter Proklamationen verbreitet, in denen das landliche Proletariat aufgefordert wird, die Gebüde derjenigen Gutsbesitzer niederzubrennen, die den gerechten Anforderungen der Rechte nicht nachkommen.

Die Sozialdemokratische Deena bringt in ihrer Sonnabendnummer die folgende Zuschrift: In letzter Zeit hat in Sawonen eine Sozialdemokratische Organisation der Landarbeiter Proklamationen verbreitet, in denen das landliche Proletariat aufgefordert wird, die Gebüde derjenigen Gutsbesitzer niederzubrennen, die den gerechten Anforderungen der Rechte nicht nachkommen.

unseren großen Kampfes — der Revolution. Und die hinter dem Schleier sich versteckenden Schaulustigen sind... (es folgt eine lange Reihe namentlich genannter Personen, über 60 an Zahl, aus Bahaus, Weizen, Verloben, Marzen, Radohn, Rauboh, Raupf, Marienburg, Schwanborn, Sessau, Tiesien usw., hauptsächlich Landbesitzer (5), Aufschneider, Gemeindeführer, Kaufleute und Gutsbesitzer).

Wie erklärt die Deena den Widerspruch zwischen den beiden Proklamationen des Maleens-Komitees? Warum dürfen die Rechte nicht brennen und werden, wenn nicht das Maleens-Komitee dieses befehlt? Will sich die Maleens-Organisation den Rechten gegenüber an den Spruch: Quod licet Jovi, non licet bovi? Wir sind der Meinung, daß durch die selbständig vorgegangene sozialdemokratische Landarbeiterorganisation einige Genossen unter den Bauern, die den gerechten Anforderungen der Rechte nicht nachkommen, bedroht worden sind, oder aber ist die ganze Zuschrift der Deena eine Mahnung für die Reichsdumawähler, denn die „Berühmter“ in Ost- und Westland werden nach dieser Proklamation die Maleens-Organisation mit Recht ein Mörderkomitee nennen können.

Die Sozialdemokratische Deena bringt in ihrer Sonnabendnummer die folgende Zuschrift: In letzter Zeit hat in Sawonen eine Sozialdemokratische Organisation der Landarbeiter Proklamationen verbreitet, in denen das landliche Proletariat aufgefordert wird, die Gebüde derjenigen Gutsbesitzer niederzubrennen, die den gerechten Anforderungen der Rechte nicht nachkommen.

Die Sozialdemokratische Deena bringt in ihrer Sonnabendnummer die folgende Zuschrift: In letzter Zeit hat in Sawonen eine Sozialdemokratische Organisation der Landarbeiter Proklamationen verbreitet, in denen das landliche Proletariat aufgefordert wird, die Gebüde derjenigen Gutsbesitzer niederzubrennen, die den gerechten Anforderungen der Rechte nicht nachkommen.

Die Sozialdemokratische Deena bringt in ihrer Sonnabendnummer die folgende Zuschrift: In letzter Zeit hat in Sawonen eine Sozialdemokratische Organisation der Landarbeiter Proklamationen verbreitet, in denen das landliche Proletariat aufgefordert wird, die Gebüde derjenigen Gutsbesitzer niederzubrennen, die den gerechten Anforderungen der Rechte nicht nachkommen.

Die Sozialdemokratische Deena bringt in ihrer Sonnabendnummer die folgende Zuschrift: In letzter Zeit hat in Sawonen eine Sozialdemokratische Organisation der Landarbeiter Proklamationen verbreitet, in denen das landliche Proletariat aufgefordert wird, die Gebüde derjenigen Gutsbesitzer niederzubrennen, die den gerechten Anforderungen der Rechte nicht nachkommen.

Die Sozialdemokratische Deena bringt in ihrer Sonnabendnummer die folgende Zuschrift: In letzter Zeit hat in Sawonen eine Sozialdemokratische Organisation der Landarbeiter Proklamationen verbreitet, in denen das landliche Proletariat aufgefordert wird, die Gebüde derjenigen Gutsbesitzer niederzubrennen, die den gerechten Anforderungen der Rechte nicht nachkommen.

Die Sozialdemokratische Deena bringt in ihrer Sonnabendnummer die folgende Zuschrift: In letzter Zeit hat in Sawonen eine Sozialdemokratische Organisation der Landarbeiter Proklamationen verbreitet, in denen das landliche Proletariat aufgefordert wird, die Gebüde derjenigen Gutsbesitzer niederzubrennen, die den gerechten Anforderungen der Rechte nicht nachkommen.

Die Sozialdemokratische Deena bringt in ihrer Sonnabendnummer die folgende Zuschrift: In letzter Zeit hat in Sawonen eine Sozialdemokratische Organisation der Landarbeiter Proklamationen verbreitet, in denen das landliche Proletariat aufgefordert wird, die Gebüde derjenigen Gutsbesitzer niederzubrennen, die den gerechten Anforderungen der Rechte nicht nachkommen.

Die Sozialdemokratische Deena bringt in ihrer Sonnabendnummer die folgende Zuschrift: In letzter Zeit hat in Sawonen eine Sozialdemokratische Organisation der Landarbeiter Proklamationen verbreitet, in denen das landliche Proletariat aufgefordert wird, die Gebüde derjenigen Gutsbesitzer niederzubrennen, die den gerechten Anforderungen der Rechte nicht nachkommen.

Außerdem nahmen noch einige Redner eine ablehnende Haltung ein und warnten vor Gewandlung der Stimmrichtung. — Andererseits wiesen andere Redner unter mehrfachen starken Beifall auf die Gleichberechtigung aller Studenten, die Berücksichtigung der Forderungen und die Proteste des Ch. R. hin.

Wie erklärt die Deena den Widerspruch zwischen den beiden Proklamationen des Maleens-Komitees? Warum dürfen die Rechte nicht brennen und werden, wenn nicht das Maleens-Komitee dieses befehlt? Will sich die Maleens-Organisation den Rechten gegenüber an den Spruch: Quod licet Jovi, non licet bovi? Wir sind der Meinung, daß durch die selbständig vorgegangene sozialdemokratische Landarbeiterorganisation einige Genossen unter den Bauern, die den gerechten Anforderungen der Rechte nicht nachkommen, bedroht worden sind, oder aber ist die ganze Zuschrift der Deena eine Mahnung für die Reichsdumawähler, denn die „Berühmter“ in Ost- und Westland werden nach dieser Proklamation die Maleens-Organisation mit Recht ein Mörderkomitee nennen können.

Die Sozialdemokratische Deena bringt in ihrer Sonnabendnummer die folgende Zuschrift: In letzter Zeit hat in Sawonen eine Sozialdemokratische Organisation der Landarbeiter Proklamationen verbreitet, in denen das landliche Proletariat aufgefordert wird, die Gebüde derjenigen Gutsbesitzer niederzubrennen, die den gerechten Anforderungen der Rechte nicht nachkommen.

Die Sozialdemokratische Deena bringt in ihrer Sonnabendnummer die folgende Zuschrift: In letzter Zeit hat in Sawonen eine Sozialdemokratische Organisation der Landarbeiter Proklamationen verbreitet, in denen das landliche Proletariat aufgefordert wird, die Gebüde derjenigen Gutsbesitzer niederzubrennen, die den gerechten Anforderungen der Rechte nicht nachkommen.

Die Sozialdemokratische Deena bringt in ihrer Sonnabendnummer die folgende Zuschrift: In letzter Zeit hat in Sawonen eine Sozialdemokratische Organisation der Landarbeiter Proklamationen verbreitet, in denen das landliche Proletariat aufgefordert wird, die Gebüde derjenigen Gutsbesitzer niederzubrennen, die den gerechten Anforderungen der Rechte nicht nachkommen.

Die Sozialdemokratische Deena bringt in ihrer Sonnabendnummer die folgende Zuschrift: In letzter Zeit hat in Sawonen eine Sozialdemokratische Organisation der Landarbeiter Proklamationen verbreitet, in denen das landliche Proletariat aufgefordert wird, die Gebüde derjenigen Gutsbesitzer niederzubrennen, die den gerechten Anforderungen der Rechte nicht nachkommen.

Die Sozialdemokratische Deena bringt in ihrer Sonnabendnummer die folgende Zuschrift: In letzter Zeit hat in Sawonen eine Sozialdemokratische Organisation der Landarbeiter Proklamationen verbreitet, in denen das landliche Proletariat aufgefordert wird, die Gebüde derjenigen Gutsbesitzer niederzubrennen, die den gerechten Anforderungen der Rechte nicht nachkommen.

Die Sozialdemokratische Deena bringt in ihrer Sonnabendnummer die folgende Zuschrift: In letzter Zeit hat in Sawonen eine Sozialdemokratische Organisation der Landarbeiter Proklamationen verbreitet, in denen das landliche Proletariat aufgefordert wird, die Gebüde derjenigen Gutsbesitzer niederzubrennen, die den gerechten Anforderungen der Rechte nicht nachkommen.

Die Sozialdemokratische Deena bringt in ihrer Sonnabendnummer die folgende Zuschrift: In letzter Zeit hat in Sawonen eine Sozialdemokratische Organisation der Landarbeiter Proklamationen verbreitet, in denen das landliche Proletariat aufgefordert wird, die Gebüde derjenigen Gutsbesitzer niederzubrennen, die den gerechten Anforderungen der Rechte nicht nachkommen.

Die Sozialdemokratische Deena bringt in ihrer Sonnabendnummer die folgende Zuschrift: In letzter Zeit hat in Sawonen eine Sozialdemokratische Organisation der Landarbeiter Proklamationen verbreitet, in denen das landliche Proletariat aufgefordert wird, die Gebüde derjenigen Gutsbesitzer niederzubrennen, die den gerechten Anforderungen der Rechte nicht nachkommen.

Wenden. Rekrutenausbereitung. Die heutige Rekrutenausbereitung vollzog sich, dem Mitg. zufolge, in vorzüglicher Ordnung, mit alleiniger Ausnahme des ersten Kantons, dessen Angehörige, zum 150 Jünglinge, sich sowohl auf den Straßen, als auch in der Kirche sehr ungehörig und anständig aufführten, was ihnen jedenfalls nicht zur Ehre gereichen kann.

Reval. Provinzialrat. Am 30. Oktober, um 2 Uhr nachmittags, ist im Domschloß der Provinzialrat unter dem Vorsitz Sr. Exzellenz des Herrn Gouverneurs zu seiner ersten Sitzung versammelt. Nach einer Eröffnungssprache des Herrn Gouverneurs wurde eine Verteilung der Mitglieder in die einzelnen Sectionen vorgenommen und zu der Wahl der Vorsitzenden für die einzelnen Sectionen geschritten.

Petersburg. Wir erhalten folgende vom 27. Okt. datierte Zuschrift: Hierdurch erlaube ich Sie, um Grund des Preisgesetzes, um Aufnahme folgende Durchsicht Ihrer Zeitschrift in Nr. 242 Ihres zweiten Heftes vom 21. Oktober c. „In Saachen der St. Petersburg Zeitung“.

Die Sozialdemokratische Deena bringt in ihrer Sonnabendnummer die folgende Zuschrift: In letzter Zeit hat in Sawonen eine Sozialdemokratische Organisation der Landarbeiter Proklamationen verbreitet, in denen das landliche Proletariat aufgefordert wird, die Gebüde derjenigen Gutsbesitzer niederzubrennen, die den gerechten Anforderungen der Rechte nicht nachkommen.

Die Sozialdemokratische Deena bringt in ihrer Sonnabendnummer die folgende Zuschrift: In letzter Zeit hat in Sawonen eine Sozialdemokratische Organisation der Landarbeiter Proklamationen verbreitet, in denen das landliche Proletariat aufgefordert wird, die Gebüde derjenigen Gutsbesitzer niederzubrennen, die den gerechten Anforderungen der Rechte nicht nachkommen.

Die Sozialdemokratische Deena bringt in ihrer Sonnabendnummer die folgende Zuschrift: In letzter Zeit hat in Sawonen eine Sozialdemokratische Organisation der Landarbeiter Proklamationen verbreitet, in denen das landliche Proletariat aufgefordert wird, die Gebüde derjenigen Gutsbesitzer niederzubrennen, die den gerechten Anforderungen der Rechte nicht nachkommen.

Die Sozialdemokratische Deena bringt in ihrer Sonnabendnummer die folgende Zuschrift: In letzter Zeit hat in Sawonen eine Sozialdemokratische Organisation der Landarbeiter Proklamationen verbreitet, in denen das landliche Proletariat aufgefordert wird, die Gebüde derjenigen Gutsbesitzer niederzubrennen, die den gerechten Anforderungen der Rechte nicht nachkommen.

Die Sozialdemokratische Deena bringt in ihrer Sonnabendnummer die folgende Zuschrift: In letzter Zeit hat in Sawonen eine Sozialdemokratische Organisation der Landarbeiter Proklamationen verbreitet, in denen das landliche Proletariat aufgefordert wird, die Gebüde derjenigen Gutsbesitzer niederzubrennen, die den gerechten Anforderungen der Rechte nicht nachkommen.

Die Sozialdemokratische Deena bringt in ihrer Sonnabendnummer die folgende Zuschrift: In letzter Zeit hat in Sawonen eine Sozialdemokratische Organisation der Landarbeiter Proklamationen verbreitet, in denen das landliche Proletariat aufgefordert wird, die Gebüde derjenigen Gutsbesitzer niederzubrennen, die den gerechten Anforderungen der Rechte nicht nachkommen.

Die Sozialdemokratische Deena bringt in ihrer Sonnabendnummer die folgende Zuschrift: In letzter Zeit hat in Sawonen eine Sozialdemokratische Organisation der Landarbeiter Proklamationen verbreitet, in denen das landliche Proletariat aufgefordert wird, die Gebüde derjenigen Gutsbesitzer niederzubrennen, die den gerechten Anforderungen der Rechte nicht nachkommen.

hinterfallende Partei, und nur mit ihr zusammen...

In Hinblick auf die Aufgabe, das der politische...

Dieser Gedanke steht jedoch auf Widerspruch. Die...

In der von etwa 70 Herren besuchten Versammlung...

Zu diesem Zwecke wurde beschlossen 6 Diskussions...

Unter Leitung des Herrn Professors Ernst v. Stern...

Charlow. Chinesische Polizisten für...

Dr. G. - Lange Zeit gab es in Deutschland einen...

Preßstimmen.

Die Süddeutsche Presse. Zu den Wahlen...

Die Arbeiterfrage. Die Arbeiterfrage...

Die Arbeiterfrage. Die Arbeiterfrage...

eventuellen Arretierung des Kandidaten, die Partei...

Aus der ethnischen Presse. Die von der...

Unter Leitung des Herrn Professors Ernst v. Stern...

Charlow. Chinesische Polizisten für...

Ausland.

Riga, den 31. Okt. (13 Rom.)

Man schreibt uns aus Berlin:

Der Axiom, das das englische Volk liebt, war...

Die Arbeiterfrage. Die Arbeiterfrage...

Hunderttausenden befallig beschäftigt, fast nirgends...

Jetzt hat die von ihm inaugurierte Bewegung...

Es war also eine völlige Verleugnung, wenn vor...

Unter Leitung des Herrn Professors Ernst v. Stern...

Charlow. Chinesische Polizisten für...

Deutsches Reich.

Pöblichkeits Rücktritt

Es nunmehr endlich zur Tatsache geworden. Eine...

Ausland.

Riga, den 31. Okt. (13 Rom.)

Man schreibt uns aus Berlin:

Die Arbeiterfrage. Die Arbeiterfrage...

Bläuliche! Gott segne Kind und Mutter! Der...

Die Wären in Marokko.

Aus Paris wird vom letzten Sonnabend berichtet...

Südafrika.

Aus Kapstadt wird vom letzten Sonnabend berichtet...

Amerika.

Der Personalangel in der amerikanischen Flotte...

Personenmangel in der nordamerikanischen Flotte.

Der Personalangel in der amerikanischen Flotte...

Personenmangel in der nordamerikanischen Flotte.

Der Personalangel in der amerikanischen Flotte...

Personenmangel in der nordamerikanischen Flotte.

Der Personalangel in der amerikanischen Flotte...

Personenmangel in der nordamerikanischen Flotte.

Der Personalangel in der amerikanischen Flotte...

Harburg, 10. Nov. (28. Okt.) Heute kurz...

Die Arbeiterfrage. Die Arbeiterfrage...

Die Arbeiterfrage. Die Arbeiterfrage...

Personenmangel in der nordamerikanischen Flotte.

Der Personalangel in der amerikanischen Flotte...

Personenmangel in der nordamerikanischen Flotte.

Der Personalangel in der amerikanischen Flotte...

Personenmangel in der nordamerikanischen Flotte.

Der Personalangel in der amerikanischen Flotte...

Personenmangel in der nordamerikanischen Flotte.

Der Personalangel in der amerikanischen Flotte...

Personenmangel in der nordamerikanischen Flotte.

Der Personalangel in der amerikanischen Flotte...

Personenmangel in der nordamerikanischen Flotte.

Der Personalangel in der amerikanischen Flotte...

Personenmangel in der nordamerikanischen Flotte.

Der Personalangel in der amerikanischen Flotte...

Personenmangel in der nordamerikanischen Flotte.

Der Personalangel in der amerikanischen Flotte...

Personenmangel in der nordamerikanischen Flotte.

Der Personalangel in der amerikanischen Flotte...

Personenmangel in der nordamerikanischen Flotte.

Der Personalangel in der amerikanischen Flotte...

Personenmangel in der nordamerikanischen Flotte.

Der Personalangel in der amerikanischen Flotte...

Personenmangel in der nordamerikanischen Flotte.

Der Personalangel in der amerikanischen Flotte...

# Rigaer Stadtgüter Verwaltung.

Ab 23. April 1907 ist pachtfrei:

die Fischerei im Habisse und in der Spunappe. Mehrere Wälder sind ab 15. November d. J. die Stadtgüter-Verwaltung gr. Schmiede-Strasse № 10 II.

Riga den 28. Oktober 1906.

# Stadtgüter-Verwaltung.

Ab 1. Januar 1907 pachtfrei:

- 1) Der Kurländische „Birkhof“.
  - 2) Der Kurländische „Kantkühnen“.
  - 3) Der Kurländische „Schäferhof“.
  - 4) Der Kurländische „Waldhof“.
- Mehrere Wälder sind ab 15. November d. J. die Stadtgüter-Verwaltung gr. Schmiede-Str. № 10 II.

# Gemeinnützige u. landwirtschaftl. Gesellschaft für Süd-Livland.

Der Vorstand Dr. P. Krogmann hat es übernommen sich bis auf Weiteres in Vereinsangelegenheiten zu betheiligen und ist an den 4. ersten Wochenenden im Laboratoriumsraum des Polytechnums von 10-11 Uhr vormittags zu sprechen.

# Stadtverwaltung.

Das Rigische Deconomieamt bringt hiermit zur Kenntnis, dass Anträge auf die Pacht von 2 Grundstücken...

# Dr. Brinkmann, Domplatz 3.

Neut., Geschlechts- u. Blasenleiden v. 9-11 u. 3-5.

# Dr. W. Roth, Praterstr. 10, Gelnbrich.

Eine arme kranke Frau, die durch Jahre lange Krankheit in Schulden und Noth geraten ist, bittet für sich selbst und ihre Kinder um Hilfe.

# Die Rigaer Stadt-Disconto-Bank

löst kostenfrei ein: fällige Coupons und tiragirte Stücke

Obliga. 4% Chines. Gold-Anl. 1895.	5 1/2 u. 5% Oblig. d. Putilower Werke l. u. II. Em.
tionen. 4% Ostbahn 1897.	5% Südruss.-Dnjepr.-Gesellsch.
4% u. 4 1/2% Lodzer-Fabrikbahn.	5% Ges. „N. N. Konechn.“
4% Süd-Ostbahn.	5% Nikopol-Mariupol-Ges.
5% l. Zufuhrbahn-Gesellschaft.	
4 1/2% Rigaer Stadt-Anl.	

sowie alle in Riga zahlbaren Coupons u. tirag. Stücke. Ferner übernimmt die Bank zur grösseren Bequemlichkeit und Sicherheit des Publikums die Verwaltung von Capitalien und vermögeth in ihrer feuerfesten und diebstahlsicheren Stahlkammer Schrankfächer in versch. Grössen.

# Petroleumkocher.

Grand Prix Weltausstellung St. Louis 1904.

Unübertroffen zur Erhaltung einer schönen Haut

## KALODERMA

KALODERMA-GELEE & KALODERMA-SEIFE

F. WOLFF & SOHN KARLSRUHE

Zu haben in allen bess. Parfümerie- u. Drogen-Geschäften.

# Mieth-Quittungen

in russischer und deutscher Sprache sind stets vorrätig in R. Ruetz Buchdruckerei, Domplatz 11/13.

# C. Wiesner, Drechslermeister.

Hagensberg, Kalnesseische Str. № 7, empfiehl: Spazierstöcke, Regen- u. Sonnenschirme in allen Preislagen. Dasselbe werden Regen- und Sonnenschirme neu bezogen und repariert.

# R. Bergmann Möbel-Lager.

Wall-Strasse Nr. 20 Ecke der Kalk-Strasse Gegr. 1876

# Actien-Gesellschaft „St. Petersburg. Chemisches Laboratorium“

Ismailowskij-Prospekt Nr. 27. Paris 1900. Goldene Medaillen Nishnij-Nowo. 1896.

# Frou-Frou

an Güte und Geruch unübertroffen. Odeur, Blumen Eau-de-Cologne, Toilettewasser, Seife. Künstlich in allen Parfümerie- und Drogen-Handlungen.

# Das beste Mittel zur Pflege der Zähne ist SARTO'S Zahn-Cream

Schützt schon bei wenigem Gebrauch vor Fäulnis und macht die Zähne blendend weiss. Ueberall erhältlich. Preis pro Tube 35 Kop. General-Vertreter G. Lawing, Riga, Scheunenstr. Nr. 1.

# Doppelten Buchführung

ertheilt: Damen und Herren S. Dedicke, Buchhaltungslehrer im Verein der Handlungsgehilfen.

# Oberverwaltung größerer Güter

übernimmt erfahrener Landwirt. Offerten sub R. F. 6395 an die Exped. der Rigischen Rundschau erbeten.

# Unterricht

And der Praxis für die Praxis! Gründliche Ausbildung zum Correspondenten

# Stellen-Angeb.

Baulehrer zur Vorbereitung v. 2-3 Rindern zur 2. u. 3. Kl. des Gymnasiums gesucht. Kenntnisse d. deutschen Sprache erforderlich. Antragsb. A. Horepooda, Meiseln, Nos. 176.

# Verwalter

Bu St. Georg 1907, verlässt Herr Karl Kötter, aus von mit unabhängiger Grundbesitzer, nachdem derselbe 15 Jahre hindurch das Gut verwalten und die recht. Complicirte Verhältnisse desselben geleitet hat. Ein tüchtiger Verwalter mit hinreichender Bilanzkenntnis, sowie mit hinreichender Kenntniss der russischen, englischen, französischen und deutschen Sprache noch seit Jahren vorzüglich bewährter Methode. Preis monatlich 3 Rbl. 50 Kop. Rufus I. Systematisch mit der Grammatik fortgeschrittenen Rufus Engl. Sprachvorlesungen nicht erforderlich. Rufus II. Kenntniss der Grammatik wird vorausgesetzt.

# Stenographie

O. Lindenberg, Bräunerstr. № 102, im Hof D. 7, und

# Diplomirte Lehrerin

die viele Jahre unterrichtet u. persönlich. Empfiehlt bei erstbelte gewissenhaft u. mit Erfolg franz., russ. u. deutsche Stunden (Sonntags). Preis mäßig. Anmeldung täglich von 10-12 Uhr mittags und von 6-8 Uhr abends. Sanderstr. 15, Du. 3, 2 Treppen hoch.

# Mal-Kurse

Kunstgewerbliche u. kunstschaffende Stunden. Sonntags-Kurse. Nachmittags-Kurse für Schüler (Schneiden, Brennen, Lehen, Colorieren von Photographien etc.). Unterricht in Kreiden und einstein; Eintritt jederzeit. Aufträge werden entgegengenommen. Sprechstunden täglich von 11-1 Uhr, auch Sonntags.

# Erna Held.

Steller: Kirchenstr. № 5, Du. 10, im Hof. 1 Trepp.

# Ein solider Mann

mit guten Empfehlungen (mündlichen u. schriftlichen), der Züchtungsarbeiten verleiht u. bisher an einem Gymnasium gelehrt hat, sucht Stellung als Dozent, Posten u. s. w. in Riga. Bei Herrn Dr. P. Krogmann, Riga, Nr. 1, D. 2.

# Junger Mann

im Alter von 21 Jahren, vom Kriegsschuljahr zurückgekehrt, bittet dringend um irgend welche Arbeit. Adresse: Bogar Berg, I. Linie, Du. 8.

# Älterer Mann

spricht, nützlich u. zuverlässig, politisch, russisch u. deutsch spr. sucht einen Platz als Diener, Schwelger od. Fortier. Adr. durch d. Exp. d. Rig. Rund. № 6316.

# Ein junges gebildetes Mädchen

sucht in Riga einen Platz als Kinder-Ärztin. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten sub R. O. 6393 empfangt die Exped. der Rig. Rundschau.

# Mädchen

mit guten Empfehlungen sucht Stelle in Küche u. Etude od. bei Kindern u. s. w. Offert. 28, zu erfragen in der Exped.

# Eine saubere Wäscherin

bittet um Rundschau. Wäscherinstraße № 10, im Hof.

# Wohn-Angebote

Elegante Wohnung von 9 Zimmern ab Januar mietfrei. Geräumig 28, part., zu besetzen täglich von 10 Uhr ab.

# Ein helles, freundliches Zimmer

amudol., ist an einen stillen Herrn zu vermieten. Schulstrasse 40, Du. 23.

# Ein sonniges hübsches Zimmer

(Küchlein mit Straße) mit separ. Eingang ist zu verm. Schenkenstr. 17 D. 4.

# Ein Piano

von schönem Ton wird vertrieben durch das Pianoforte-Geschäft von G. Weise, Wall- u. Schmiedestrassen-Ecke.

# Ein Piano

ist zu verm. Tobi-Boulev. 2, D. 21.

# Ein ganz neues Aeolian

wird verkauft Gertrudstr. 62, D. 10.

# Große Johannisbeeren- u. Himbeerensträucher

werden billig verkauft Peterhof-Str. Nr. 5, Du. 9.

# Das Dampfschiff „Rjurik“

Capt. J. Karlson. Soll Donnerstag, d. 2. Nov. nach Reval und St. Petersburg, eventuell Reval expediert werden.

# Riga - Kopenhagen.

Sonnabend, den 4. Nov. o., Nachmittags, sowie jeden folgenden Sonnabend expedieren wir den Dampfer „Riberhaus“ von Riga nach Kopenhagen. Passagier- und Gütermeldungen nehmen entgegen P. Bernholdt & Co., Palaststr. 2. Tel. 2567.

# Circus Gebr. Truzzi

im Circus Salomonstr., Kaulstrasse. Dienstag, den 31. Oktober 1906, 8 Uhr Abends: Große Extra-Vorstellung in 3 hervorragenden Abtheilungen. Debut neuer Artisten. Erstes Debut der Artisten-Miniatoren Trio-Verpée. Debut der berühmten Warschauer Soloacchisten Gebrüder Baranski u. d. Warschauer Champion-Balkenrinerin Mlle Marie Vester die einzigen Vorführer der Nummern unter dem Namen Tenzels-Ring oder Todes-Ring. Großes feierliches Ballet - Diversifement Brahma, ausgeführt vom Corps de Ballet. In nächster Zeit: Debut des Clowns Melatoff mit seinen wunderbar dreifachen Hunden. Mittwoch, den 1. Nov. o. Große Vorstellung.

# Anton Hildach,

Deutscher Humorist u. a. m. Mittwoch, den 1. Nov. 1906: Vollständig neues Programm. Neue Debuts erstklassiger Kunstkräfte u. a. der einzige in seinem Genre.

# ? Lanzetta ?

imitirt: Otero, Cleo de Merode, Cavallieri, Eleonora Duse, Jeanne Bloch, Fougere ferner

# Alcazar.

Varieté - Theater. Alexanderstrasse 80. Heute und täglich. 22 erstklassige Nr. 22 und jeden Tag Debuts. Donnerstag, d. 2. November: Debut der unübertroffenen Parodisten und Opern-Imitatoren Herren

# Sol-Do???

Phänomenale Stimmen ohne Konkurrenz. Die Direction. Saal der Schwarzhäupter, Donnerstag, den 2. November 1906, um 8 Uhr abends.

# Anton Hildach,

Deutscher Humorist u. a. m. Mittwoch, den 1. Nov. 1906: Vollständig neues Programm. Neue Debuts erstklassiger Kunstkräfte u. a. der einzige in seinem Genre.

# ? Lanzetta ?

imitirt: Otero, Cleo de Merode, Cavallieri, Eleonora Duse, Jeanne Bloch, Fougere ferner

# Anton Hildach,

Deutscher Humorist u. a. m. Mittwoch, den 1. Nov. 1906: Vollständig neues Programm. Neue Debuts erstklassiger Kunstkräfte u. a. der einzige in seinem Genre.

# Salle du „Gewerbeverein“.

Mercredi, le 8 Novembre 1906, à 8 heures du soir: Seul Concert de la Société de Concerts d'Instrumentaux anciens, fondée par Henri Casadesus. Président: C. Saint-Saëns. Directeur: A. Périllou. M.-Ch. Casadesus-Dellerba Quinton. Alfred Caselli. Henri Casadesus (Violo d'amour). Marcel Casadesus (Violo de Gamba). Maurice Devillers (Basse de Violo).

# Henri Casadesus

Präsident: C. Saint-Saëns. Directeur: A. Périllou. M.-Ch. Casadesus-Dellerba Quinton. Alfred Caselli. Henri Casadesus (Violo d'amour). Marcel Casadesus (Violo de Gamba). Maurice Devillers (Basse de Violo).

# Seul Concert

de la Société de Concerts d'Instrumentaux anciens, fondée par Henri Casadesus. Président: C. Saint-Saëns. Directeur: A. Périllou. M.-Ch. Casadesus-Dellerba Quinton. Alfred Caselli. Henri Casadesus (Violo d'amour). Marcel Casadesus (Violo de Gamba). Maurice Devillers (Basse de Violo).

# Seul Concert

de la Société de Concerts d'Instrumentaux anciens, fondée par Henri Casadesus. Président: C. Saint-Saëns. Directeur: A. Périllou. M.-Ch. Casadesus-Dellerba Quinton. Alfred Caselli. Henri Casadesus (Violo d'amour). Marcel Casadesus (Violo de Gamba). Maurice Devillers (Basse de Violo).

# Rigaer Liederkränz.

Am Sonntag, den 4. November 1906, präzis 9 Uhr abends, findet im Saale des Schützenhauses: ein Damenkränzchen statt. Der Vorstand.

# Tournée

Maria Behoff. Im Gewerbevereins-Saale. Mittwoch, d. 1. November: Abends 8 Uhr

# II. und letztes Gastspiel.

„Baumeister Solness“. Schauspiel in 3 Acten von Henrik Ibsen. Deutch von Paul Hermand. Billets: 2. Saal à Rbl. 2.10, 1.00, 1.10, 75 K., 50 K., zum Balkon R. 1.10, 75 K., sowie Zettel à 5 K. Im Musikalien- u. Pianoforte Magazin. P. Neldner, Theater-Boul. № 1 u. an der Abendkasse.

# Stad-Theater.

Dienstag, den 31. Oct. 7 1/2 Uhr. Gr. Preise. Abont. A 15. Der Heger'sche Hohlkäse. Große romant. Oper von Richard Wagner. Mittwoch den 1. November 1906 7 1/2 Uhr. Mittelpreise. Abonten. B 15. 9. Novität. Zum 1. Mal: Die Götterkinder. Schauspiel in 4 Acten von Rud. Seng. Donnerstag, d. 2. November 1906 7 1/2 Uhr. Große Preise. Abont. A 15. Wanon.

# Tournee

Maria Behoff. Im Gewerbevereins-Saale. Mittwoch, d. 1. November: Abends 8 Uhr

# II. und letztes Gastspiel.

„Baumeister Solness“. Schauspiel in 3 Acten von Henrik Ibsen. Deutch von Paul Hermand. Billets: 2. Saal à Rbl. 2.10, 1.00, 1.10, 75 K., 50 K., zum Balkon R. 1.10, 75 K., sowie Zettel à 5 K. Im Musikalien- u. Pianoforte Magazin. P. Neldner, Theater-Boul. № 1 u. an der Abendkasse.

# Stad-Theater.

Dienstag, den 31. Oct. 7 1/2 Uhr. Gr. Preise. Abont. A 15. Der Heger'sche Hohlkäse. Große romant. Oper von Richard Wagner. Mittwoch den 1. November 1906 7 1/2 Uhr. Mittelpreise. Abonten. B 15. 9. Novität. Zum 1. Mal: Die Götterkinder. Schauspiel in 4 Acten von Rud. Seng. Donnerstag, d. 2. November 1906 7 1/2 Uhr. Große Preise. Abont. A 15. Wanon.

# Tournee

Maria Behoff. Im Gewerbevereins-Saale. Mittwoch, d. 1. November: Abends 8 Uhr

# II. und letztes Gastspiel.

„Baumeister Solness“. Schauspiel in 3 Acten von Henrik Ibsen. Deutch von Paul Hermand. Billets: 2. Saal à Rbl. 2.10, 1.00, 1.10, 75 K., 50 K., zum Balkon R. 1.10, 75 K., sowie Zettel à 5 K. Im Musikalien- u. Pianoforte Magazin. P. Neldner, Theater-Boul. № 1 u. an der Abendkasse.

und verurteilte ihn zum Verlust einiger Rechte und zur Festungshaft auf 1 Jahr 6 Monate.

Witau. Das temporäre Kriegsgericht verhandelte gestern, den 30. Oktober, die Anklage gegen die Bauern Wilhelm Krügel, August Lippke und Matthias Brückmann wegen bewaffneten Aufstandes.

Widerrechtliche Schließung von Kronbranntweinhandlungen. Am 8. Dezember 1905 erschienen die Bauern Karl Keppe, Jakob Hange, Johann Rogel und Rudi Kämmerer in der kriegsgerichtlichen Kronbranntweinhandlung.

Die hiesige „Russische nationalliberale Partei“, die sich, wie bereits mitgeteilt, aufgelöst hat, hielt vorgestern ihre letzte Generalversammlung ab.

Verordnung der Magnushöfischen Seemannsschule. Gestern, um 1/8 Uhr nachmittags, drangen sechs Bewaffnete in die Magnushöfische Seemannsschule und raubten aus ihr, indem sie die anwesenden Lehrer mit dem Lohr bedrohten, fünfzehn Rubel und das Siegel der Schule.

Verordnung eines Weinkelers. In Alt-Wahlgraben kamen am Sonnabend, gegen 8 Uhr abends, drei unbekannte Männer in den Weinkeller der Firma „Jul. Habermann“ und nötigten dort anwesenden Kommissar durch ihn auf die Brust gefeuerte Revolver, ihnen den 50 bis 60 Rubel betragenden Inhalt der Kasse auszuliefern.

Zeitungsverantwortliche. Wie leichtfertig und tendenziös es manche Korrespondenten von auswärtigen Zeitungen mit ihren Pflichten nehmen, illustriert folgende Depesche der Moskauer „Russische Slomo“ von ihrem Rigaschen Spezialkorrespondenten.

Frage des Lesers, nach dem „Wie?“ und „Warum?“ bleibt das Blatt natürlich schuldig.

Der Offiziersgruß. Die Pet. Ztg. schreibt: Nach einer Beschriftung des Kriegsministeriums müssen die Offiziere bei Begegnungen einander grüßen.

Das Kriegsministerium hat versucht, den kassierten Nis durch die rein äußerliche Gruppierung zu überleben. Diese an und für sich sehr vernünftige Maßnahme bedarf aber einer Erweiterung im Sinne eines gezielten Vorkurses für höhere Chargen.

Für diese Herren Generale, die man in der Armee die „Kourbonen“ nennt, müßte das Kriegsministerium besondere Anstandsregeln ausarbeiten und sie ihnen fest einprägen.

Schießerei. Ein unbekannter Knabe schoß heute morgen in der Grenzstraße mit seinem Revolver und verwundete eine Frauenzimmer, das in das Krankenhaus geführt werden mußte.

Schwere Verwundung. Der Bauer Dmitry Ghebodorow zeigte an, daß am 30. Oktober, um 5 Uhr nachmittags, in einem Traktur an der großen Roslawer Straße, ein gewisser Roslow ohne jede Veranlassung ihm mit einer Keule einen Stoß auf den Kopf und ein gewisser Pjastnik einen Messerstich in die linke Seite versetzt habe.

Deutscher Frauenbund. (Stellenvermittlung Weberstr. 9). Das Bureau arbeitet ununterbrochen für weibliche Stellenjüngende und bietet um Stellenangebote, da zahlreiche Kräfte verschiedener Art vorhanden sind.

Allgemeine Versammlung der Bürger-Verbindung. Donnerstag, 2. November, abends 7 Uhr findet im Domnissium die allgemeine Versammlung der Bürger-Verbindung statt, auf die wir die Mitglieder aufmerksam machen.

Das Wert der Bibelverbreitung. Das Rigasche Kirchenblatt bringt einen Bericht über die Tätigkeit der örtlichen und ausländischen Bibelgesellschaft, der auf die schwere finanzielle Lage des Unternehmens hinweist.

Vielleicht wäre daher mancher der Leser geneigt, von sich aus eine jährliche oder einmalige Unterstützung der Gesellschaft zuzulassen.

Der Disziplinierabend findet Mittwoch den 1. November, um 1/8 Uhr in der Stadtdichterschule statt.

Als Prediger des dritten Baptisten Bethauses an der roten Düna (Friedensstraße 29) ist von Herrn Dörlitzschen Gouverneur Herr Leonhard Adolf Feller beauftragt worden.

Zur Faust-Aufführung, die uns in den ersten Novemberwochen bevorsteht, sei unserem Publikum, das sich jetzt häufig in die Faustliteratur vertieft, eine gute Ausgabe von „Faust“ II in Erinnerung gebracht.

Stadttheater. Nachdem die Oper und das Schauspiel die wirksamsten Rollen gestellt haben, wird auch die bessere Kunst mit einer Rolle in die Rollen und zwar am Sonntag, den 5. November, mit „Die Früh um fünf“, Schwan mit dem Gesang in 3 Akten von Jean Ren und Arthur Schnitzler.

Mittwoch - Abonnement B 18 - geht die Schauspielerskabine „Die Gondolieri“ erstmalig in Szene und Donnerstag - Abonnement A 16 -

wird die Oper „Manon“ zum zweiten Male wiederholt.

Ein 40jähriges Künstlerjubiläum. Auf der Bühne des Stadttheaters hat am Sonntag-Vormittag eine seltene Feier stattgefunden.

Schülervorstellung. Die zum Besten der Notstandsaktion des Frauenbundes geplanten Lichtbildervorführungen von Märchen u. A. werden nicht am 5. November, sondern am Sonntag, den 19. November, nachmittags 4 Uhr im Saale des Gewerbevereins stattfinden.

Der bekannte künstlerische Mitarbeiter der „Jugend“, Herr Arpad Schmidhammer in München hat für diese Vorstellung 45 Projektionsbilder angefertigt.

Der Reithaus-Vortrag kann in dieser Woche nicht am Mittwoch stattfinden, doch wird Herr Dr. med. Friedrich Pieven wahrscheinlich schon in den nächsten Tagen seinen von Lichtbildern begleiteten Vortrag, über den zuffischen-japanischen Krieg halten.

Die Ratinee von Ragda und Viktor Gauthier findet am Sonntag, den 5. November, im Schwarzhäuptersaale statt.

Durch den heftigen NNO-Sturm sind am Sonnabend und Sonntag auf der Düna gegen 30 teils mit Steinblechen, teils mit Holz beladene Plafonds zertrümmert worden.

Zur Statistik Rigas. Im August c. sind zur Registrierung gelangt: 855 Geburten, und zwar 434 männl. und 451 weibliche, und 656 Sterbefälle, von denen 362 auf das männliche und 294 auf das weibliche Geschlecht entfielen.

von denen 72 dem männlichen und 127 dem weiblichen Geschlecht anwohnen. Eheschließungen sind im August c. am 250 Paaren vollzogen worden.

Der Dampfer „Cebina“, Kapl. Miller, kam am Sonnabend, den 28. Oktober, mit Passagieren von hier nach Stettin abging, ist laut telegraphischer Meldung, gestern 5 Uhr nachmittags, wohlbehalten in Swinemünde angekommen.

Detailpreise für handwerkliche Konsumartikel. Daser 87-96, Kle 40-50, Timothy 40-50, Den 40-50, Stroß 33-40, Kop. pro Kub. Brennholz, Birken 770-800, Eichen 860-890, Fichten 870-900, Säbner 570-600, Kop. pro Faden 7x7x28.

Kollision. Gestern, um 2 Uhr nachmittags, kollidierte der Straßenbahnwagen Nr. 207 auf der Samorombule mit einem mit Roggenfäden beladenen Lastwagen des Expeditors Wassermann.

Diebstahl. In der Nacht auf den 29. Oktober sind auf dem reformierten Kirchhofe von dem Schweinsjuristischen Familiengrabe die Lär der Umgrünung und das eine Spitzing darstellende Grabmonument gestohlen worden.

Gefundene Leiche. Am 30. Oktober, um 9 Uhr vormittags wurde am Baum der Kaserne der 29. Artillerie-Brigade in der Bernauer Straße die Leiche eines unbekannt, etwa 45 bis 50 Jahre alten Mannes gefunden, an der Spuren gewaltigen Todes nicht zu erkennen waren.

Größere. Durch ein Schußfeuer, das leicht verdingungswillige Dimensionen hätte annehmen können, wurde gestern abend auf dem Grunde der an der Alexanderstraße Nr. 153 belegenen Metallwarenfabrik „Aetna“ ein Speicher mit leeren Regalisten vernichtet.

Brandstiftung. Heute früh um 4 1/2 Uhr brannte auf dem Grunde von Jacobsohn, an der Marienstraße Nr. 98/99 eine mit Holz gefüllte Scheune nieder.

Brandstiftung des Vereins gegen den Bettel. Die Bewohner der Mühlenstraße (von der Alexanderstraße bis zur Dreier Bahn), großen und kleinen Kwasstraße seien darauf aufmerksam gemacht, daß der Brodenwagen morgen die genannte Straße beahren wird.

Unbestellte Telegramme vom 30. Oktober. (Central-Telegraphenbüro). Wigdorowitsch, Welfsch - Schachnazarow, Balu. - Tomkewich, Witau. - Steinhew, Grawatschaja. - Ros, Ponomuski. - Bagdanow, Kremitschug. - Grünberg, Petersburg.

Roman-Feuilleton der „Rigaschen Rundschau“.

Spirka.

Erzählung von S. Jelpatjewski. Uebersetzt von Eugenie Riorin. Erst kurz vor dem Beidenbeginnisse fiel es der Waffilissa ein, daß Konradt während der Delung stets wiederholte: „In diesen Kleidern“, „In diesen Kleidern“, und darum schneit sie die großen, leber- bezogenen Filzdiesel auf, welche der Verblüdete trug.

ben nun leer, da auch die städtischen Kaufleute sich geringenmaßen haben, dem Beispiele ihrer lässlichen Kollegen zu folgen, mit denen sie in Geschäftsverkehr standen.

Waffilissa ab. Ueber dieses verbreiteten sich in der Stadt allerhand Gerüchte. Man erzählte, daß dort lustige Pöbeljungen engagiert worden waren, man sprach von dem hohen und verdächtigen Spiel und raunte sich zu, daß auch Waffilissa sich nicht weigerte, guten Wästen in ihren Kabinetten Gesellschaft zu leisten.

Es wollte scheinen, er sein ein ordentlicher Mensch, fuhr Spirka fort zu sagen, er kam gestern an, mietete ein Zimmer, bezahlte Geld voraus, bestellte eine Flasche Bier.

Raubt mir angetan hat? Lu' mit den Gästen freundlich, sagte er. Wenn aber dieses betrunkenes Gefindel kommt, will es gleich Risse haben.

Kaufende Kollekten der Expedition der „Rigaer Nachrichten“

- 1) Zur Anschaffung von Schuppanen für die Polizei.
2) Für einen kranken arbeitsunfähigen deutschen Drechler.
3) Stadtheater am Abend (Stück im Winkel) 850 Personen.
II. Stadttheater am Abend 530
Rufus Trugul am Abend 740
Varietés Olympia 173
Alcazar 192

Kalendernotiz. Mittwoch, den 1. November. — Aller Heiligen. — Sonnenlaufgang 8 Uhr 3 Min. — Untergang 4 Uhr 12 Min., Tageslänge 8 Stunden 9 Minuten.

Wetterbericht vom 31. Okt. 11.30. Nov. 9 Uhr Morgen. 5 Or. R. Baromet. 754 mm über N.N. Teilweise bewölkt. 1/2 Uhr Regen. + 3 Or. R. Baromet. 757 mm über N. Trübe.

Wetterprognose für den 1. (14.) Nov. (vom Rostfalken Dept. Observatorium in St. Petersburg) Räter und trocken.

Totenliste

- Woldemar Friedrich Gustav Seegen, 22 J., 27. Oktober zu Riga.
Julius Iwanow, 39 J., 27. Oktober zu Riga.
Clotilde von Bremer, geb. Baroness Hryling, 28. Oktober zu Mitau.
Wittl. Staatsrätin Sophie von Sabel, geb. Wäpffer, 82 J., 30. Oktober zu Dorpat.
Wladimir Johnson, 55 J., 28. Oktober zu Libau.
Ottile Helene Thomson, geb. Palm, 28. Oktober zu Dorpat.

Seeverichte

Der deutsche Dampfer „Gaparanda“, der wie wir schon berichteten, an der finnischen Küste gestrandet war, ist nach Revaler Blättern, flott gemacht worden und wird eben in der Werftschiffahrt gebücht und dann nach Wiborg gebracht. Von der 700 Tonnen Seetonnage ist etwa ein Drittel vom Wasser befreit.
Willaun 12. November. Gestern havarierte ein russischer Schooner, der aus Schweden nach Libau mit Ballast unterwegs war, in der Nähe von Rantau bei Rantau. Die aus 8 Personen bestehende Mannschaft wurde gerettet.

Handel, Verkehr und Industrie. Geschäftsergebnisse.

Die Manufakturgesellschaft Alexandria Karemizow und Sohn hat das 28. Operationsjahr 1905 bis 1906 mit einem Gewinn von 583,869 Rbl. abgeschlossen, der zum größten Teil für Amortisationszwecke angewandt ist.
Die Vereffoliamer Manufakturgesellschaft erstellte 1901—1906 einen Gewinn von 451,224 Rbl., von denen als Dividende 225,000 Rbl. oder 15% gegen 12% im Vorjahre verteilt wurden.
Die Russische Baumwollspinnerei-Gesellschaft erzielte 1905 einen Gewinn von 33,828 Rbl., der für Amortisationszwecke bestimmt ist; im Vorjahre wurde eine Dividende von 58,000 Rbl. d. h. 5,6% des Grundkapitals vom 1,000,000 Rbl. verteilt.
Der Gewinn der Leinen-Manufakturgesellschaft „Alexander Schächterlow und Söhne“ im Dorfe Kozma beträgt für 1905—1906 — 201,174 Rbl. Zur Verteilung als Dividende gelangen nach statutenmäßigem Abzug 45,000 Rbl. d. h. 6 Prozent gegen 5 Prozent des Grundkapitals von 750,000 Rbl.

Wolmarische Zuckerbahn.

Der Termin für die Einzahlung von 50 % des Aktienkapitals der Gesellschaft der Wolmarischen Zuckerbahn ist bis zum 3. April 1907 und der Termin für die Beendigung des Baues der Bahn bis zum 1. November 1909 verlängert worden.

Die Frage der russischen Staatsbestellungen in Finnland

ist in ablehnendem Sinne entschieden worden. Auf der Konferenz unter dem Vorsitz Langowits zur Zubereitung eines Teiles der Regierungsbestellungen an finnländische Fabriken sprachen sich für eine Zuwendung die Vertreter des finnländischen Senats, der finnländischen Fabriken, des Marine- und Regimentsministeriums und der Reichskontrolle aus, gegen eine solche die Vertreter der russischen Fabriken, des Handels- und Finanzministeriums und des Ministeriums der Kommunikation. Abschlaggebend waren die Gründe der Vertreter des Finanzministeriums.

Eine Ermächtigung der Posttage

sowie der Affektur von Transparenzen, die per Post oder Telegraph befördert werden, soll in kurzer Zeit

erhaltenen Erläuterungen zur ewigen Gedächtnisfeier der Verstorbenen, und fast in allen Kirchen bestellte er Messen.

VII.

Epirta war nun allein zurückgeblieben. Kinder hatte er nicht. Wassilissa hatte ihm fünf geboren, aber alle starben und saugten zufällig — der letzte Knabe erkrankte im Watschsch — in Epirtas Hause, wo eine unruhige Beschäftigung herrschte, hatte niemand Zeit, auf die Kinder acht zu geben.
Nach Wassilissas Tod fing Epirta an, ganze Monate lang aus der Stadt wegzubringen. Er schweifte im Kreis herum, besichtigte unbedeutendes Land, kaufte Wälder an und erwarb das alte Gut unterer alten Gutsherren, der Raschmins. Die Lindenallee verkaufte er zu einer Kirchenwand vor dem Allerheiligsten, den Wald aber schenkte die Bauern für die Glode, die Epirta der Kirche von Zaiting geschenkt hat. Zu Sportpreisen erhandelte er große, tunkte Wälder, die, wie man meinte, niemand nützen konnten. Lange Zeit pflegte er sich auch in der Gouvernementsstadt, in Moskau und Petersburg aufzuhalten, schnüffelte dort herum und schien etwas auszuforschen zu wollen.
— Epirta wird sich das Genick brechen, sprachen unsere Kaufleute angesichts der Epirtaschen Operationen, als sie aber erfuhren, daß er einen Teil des Zinseinkommens erworben hat, da begannen sie, ihn anzulachen:
— Epirta will mit Moorbeeren handeln! Epirta lachte, fuhr aber fort, herumzuforschen und zu schnüffeln.
(Zerzeugung folgt).

Ein amerikanisches Industrieunternehmen in Wilna.

Der Wilnaer Stadtduma wurde von Vertretern des amerikanischen Kapitalisten Merry-Berner der Beschlag gemacht, ihm für die Dauer von 75 Jahren die Konzession zum Bau und Betrieb einer elektrischen Straßenbahn in Wilna zu erteilen. Die Gesamtkosten der geplanten Straßenbahn werden 7,300,000 Rubel betragen, wovon 2 Millionen auf die Erprobung von Privatkapitalern entfallen. Das Anerbieten Merry-Berners ist von der Stadtduma im Prinzip angenommen worden.

Der Fleischmarkt in Deutschland

und den daraus resultierenden Ausfällen für den russischen Viehexport widmet die Torg. Prom. Ges. einen längeren Artikel, der die bestehenden Schutzgesetze und die diesbezügliche Politik der preussischen Agrarier einer scharfen Kritik unterzieht. Den Wunsch nach Öffnung der russischen Grenze für den Viehhandel hat auch die Konferenz der deutschen Städtevereinigungen ausgesprochen, die am 23. Oktober a. S. unter Vorsitz des Oberbürgermeisters von Berlin, Reichardt, tagte, und zu der Vertreter aus München, Breslau, Köln, Dresden, Frankfurt a. M. und anderen Städten erschienen waren. Es wurde einstimmig beschlossen, eine diesbezügliche Petition an den Reichstag und den Reichskanzler einzureichen. Demgegenüber erklärt die Deutsche Tageszeitung, daß eine Veränderung der Handelspolitik in dieser Beziehung nicht zu erwarten steht, bevor die Resultate der zum 1. Dezember a. S. anberaumten allgemeinen Viehzählung in Preußen das nötige statistische Material zur Beantwortung dieser Frage geliefert haben werden. Nicht nur die rabuläre, sondern auch die gemäßigtere deutsche Presse beginnt immer dringender auf die stetig zunehmende Fleischverknappung hinzuweisen, die einzig und allein durch Freigabe des russischen Viehs imperts behoben werden könnte. Dagegen stellt die preussische agrare Presse die Behauptung auf, die Ursachen der Teuerung seien ausschließlich im Konsumtions- und Auktions-System des Viehhandels zu suchen, auch sei beim Import von russischem Vieh die Einkleppung von Viehschäden zu befürchten. Die Landwirtschaft begreift eben nur zu gut die Gefahr, die ihnen aus einer Änderung der Handelspolitik Deutschlands in dieser Frage erwachsen könnte, da das deutsche Vieh mit dem südrussischen nicht konkurrieren kann; sie erklären sich daher zu allen möglichen Konzessionen auf allgemein-politischem Gebiet bereit, um nur die drohende Aufhebung der Viehsperre hintanzuschieben.

Ein neuer Industriehafen für Bremen.

Der Senat der Hansestadt Bremen beschloß, für die Errichtung eines großen Industriehafens 16 Millionen Mark zu bewilligen. Die Genehmigung der Bürgerschaft ist mit Sicherheit zu erwarten.

Ein Verband deutscher Kravatten-Fabrikanten

hat sich nunmehr gebildet, um im Verein mit der kürzlich gegründeten Kommission der Kravattenschiffahrtsbetriebe ein Zusammenarbeiten aller Beteiligten anzubahnen. Dem Verbands sind bisher 58 Mitglieder beigetreten. Das Statut des Verbandes enthält Bestimmungen, wonach Maßnahmen, welche die Interessen der Kravattfabriken verletzen, ausgeschlossen sein sollen.

Englands Außenhandel.

Nach dem Handelsausweis für den Monat Oktober hat die Einfuhr eine Zunahme von 5,962,900 Pfund Sterling und die Ausfuhr eine Zunahme von 3,868,775 Pfund Sterling gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres erfahren.

Stadtheater.

Im Sudermannschen Schauspiel „Das Glück im Winkel“ hat gestern der auf Engagement gestiegene Herr Fritz Rütting vom Stadttheater in Thorn sein Gastspiel geschlossen. Hinsichtlich der Art, wie er den Freiherren von Adelsig gab, ist vor allem zu bemerken, daß er weit mehr einen glatten, schlüssigen Vortrager als die feuerhaltige Akteurin der heillosigen Frauenbrüder gab. Ja, von dieser elementaren Beschaffenheit des Temperaments, die aus der jüngerstjährigen Auktions-herausbrecherin, war in dem Spiele des Gastes fast gar nichts bemerkbar. In Aufregung geratene Einlichkeiten, die nicht ausreichte, den gefährlichen Rauber zu erklären, den Rütting auf die junge Frau des Schulrektors ausübte, war alles, was die Darstellung des Gastes in dieser Hinsicht hervorbrachte. Um des gewaltigen Freiherren Fügheit des Sanges selbst über ein hochmütiges und füllig gold-reines Frauentum plausibel zu machen, hätte es für den Gast auch eines klangvolleren Organes bedurft, das bei ihm infolge einer gewissen Gerechtigkeit nicht des freien Ausschusses fähig zu sein scheint, der zu so auffälliger Periodik nötig wäre. Als Vorträge im Spiele des Herrn Rütting sind zu erwähnen: sein ungeheures polterndes und deutliches Sprechen in Szenen, die in leichtem Konversationsstille gehalten sind, wobei auch seine Artikulation recht gewandt war. Diese Vorträge genügen aber, in Abstrich der oben erwähnten unzulänglichen Charaktereigenschaften des Künstlers, sowie seines Organes, nicht günstige Schlüsse auf seine Befähigung für die bei uns in Riga nun einmal bestehenden Ansprüche auf das Heldentum überhaupt zu ziehen.
Die übrigen Hauptrollen erhielten gestern samt und sonders eine vorzügliche Darstellung, so daß das Rigoer Theater auf den Besitz solcher Kräfte für das moderne Schauspiel stolz sein kann. Als Frau Elisabeth hat Fel. Monard das ganze Ringen der füllig reinen Seele gegen die ihr gefährlichen Einflüsse: ungen des Freiherren, die verächtlichen Anzeichen der un-mühseligen Hingegenheit zu ihm, die Furcht vor ihm und vor ihrer eigenen Temperamentsglut demmaßen überzeugend zu mimischem und sprachlichem Ausdruck gebracht, daß bei ihr die Kunst zu unabweislicher Wahrheit wurde.
— In der Rolle der Helene charakterisierte Fräul. Sachs die Blindheit fast durchweg mit psychologischer Sicherheit. Vollaucht ging sie in der Gewandtheit hinter Bewegung einigemal etwas zu weit. Das verhängende aber nicht den ganz bestimmten Eindruck der Art eines jungen Mädchens, das nicht zu sehen vermag, das daher zu einem besonders sensiblen Juwel-leben gekommen ist. Und gerade dieses äußerte sich im Spiele des Fräul. Sachs in feinsten Weise. — Auch Fräul. Penning gab die Rolle der betrogenen Gemahlin des Freiherren mit annähernd gleicher Sicherheit und geschmackvoller Haltung. — Das selbst ungenügende Spiel, mit dem Herr Rüdiger den Rektor Widemann als arglosen, gemütschwachen Pflanzmann gab, wirkte wohl, so daß dessen jühes Erwachen aus

seinem Blickstrahl um so ergreifender war. — Auch die Herren Laube (Schulinspektor) und Bentzen (weiliger Lehrer) entledigten sich ihrer Aufgaben befriedigend.
Friedr. Pilger.

Neueste Post.

Aus der Chronik der revolutionären Bewegung.

Aus Bialand berichtet die Balt. Times, über einen bewaffneten Raubüberfall auf eine Monopolbude in Rabal bei Jellin. Drei mit Brownings bewaffnete Räuber überfielen um 6 Uhr abends die Monopolbude und raubten circa 54 Rbl. Ein gefährlicher Verbrecher ist verhaftet worden.
Aus Ruriland kann erfreulicher Weise von einer Verhütung im unruhigen Doblenischen Kreise berichtet werden. Im Laufe des Oktober sind, dank der energischen Tätigkeit der Polizei, unter anderen 11 Telefonverbrecher, 14 Teilnehmer an geplanten Sturms auf Riga, 2 Mörder z. verhaftet worden. Das örtliche Militär unter schneidigen Offizieren besetzt sich aufs Beste. In Lutzen ist ein gefährlicher Revolutionär verhaftet eingedrückt worden, welcher an einer Menge Raubtate sowie auch an der Gefangenahme mehrerer während der Revolutionzeit geflüchteter Damen vom Adel beteiligt ist. Er ist dem Feldgericht übergeben und sollte am 29. Okt. erschossen werden.
pta. In Jelatinoow ist in einer Vorstadt ein Revolveraufreißer sowie ein Schuppan auf der Straße von Revolutionären durch Revolvergeschosse verwundet worden. In Lody wurden 2 Arbeiter von Luben konnten ermorde. Eine Arbeiterin wurde verwundet. In Saratow drangen auf einer Fabrik drei maskierte mit Revolvern bewaffnete Banditen in das Kontor der Fabrik und raubten vor den Augen von etwa 100 Arbeitern mehr als 1000 Rbl. In Tiflis sind 25 Kriminalverbrecher aus dem Gefängnis entsprungen.

J. Kurtschhof (Rigischer Kreis). Kruss'sche Lösung. Auf Anordnung des Riga'schen Gouvernements ist, wie wir erfahren, der Kurtschhof'sche „Tribüne“-Krug administrativ geschlossen worden, weil der Krug allerhand Gefährliches enthält und Revolutionäre verbergt gehalten hat. Der Krug, sowie einige Verdächtige sind verhaftet worden.

J. Vigat (Rigischer Kreis). Arretierung wichtiger Agitatoren. Wie wir erfahren, sind vor einigen Tagen zwei Arbeiter der Glasfabrik, die Bauern Peter Schujing und Karl Ballod durch die Landgendarmarie verhaftet worden. Es ist den Verhafteten durch die Revolververurteilung zweifellos nachgewiesen worden, daß sie beide Meetings einberufen, das Volk in revolutionären Sinne aufgewiegelt, Geld für Waffen gesammelt, Kaiserportraits vernichtet und Waffen aufbewahrt haben. Da die dringlichen Arrestnotale nicht die genügende Sicherheit bieten, sind beide Agitatoren in das Gefängnis in Riga abgeführt worden. Da die Angelegenheit dem Chef der Strafexpedition, Generalmajor Werschinin, übergeben worden ist, werden die beiden Revolutionäre anknüpfend vor das Feldgericht gestellt werden.

Riew, 29. Oktober. Im Dorfe Schuramka (Kreis Schigir) sind in der Nacht zwei Hebräerinnen erwischt worden. Ein 16-jähriger Knabe, der verhaftet ist, hat das Verbrechen eingestanden und seinen Gestand, der geflohen ist, angegeben; er zeigte die in der Erde vergrabenen 6 Rubel, die den Ermordeten geraubt worden sind.

Wien, 11. November. Die Zeitungen teilen mit, daß das Ministerium des Innern um die Anweisung eines Kredits nachsucht, für die Umwandlung der Oesterreich-Ungarischen Gesellschaft in Tokio in eine Bank. Die Japanische Gesellschaft in Wien wird ebenfalls in eine Bankform umgewandelt werden.

Ugled-Sains, 12. Nov. (29. Okt.). Um 2 Uhr landete ein Luftballon, der in Mailand um 11 Uhr morgens aufgestiegen und in einer Höhe von 6000 Metern über den Mont-Blanc geflogen war. Der Ballon hat in dieser kurzen Zeit über 250 Kil. durchgemessen.

Telegramme.

St. Petersburg Telegrammen-Agentur. Rigaer Zweigbüro.

Attentat auf den Moskauer Stadthauptmann.

Moskau, 30. Oktober. Um 11 Uhr morgens wurde in der Iwerlaja gegenüber der Kirche Maria Verkündigung auf den Stadthauptmann Generalmajor Reinboth, als er sich zu Fuß zur Einweihung eines Ahls begab, eine Bombe geschleudert. Der Stadthauptmann blieb unverletzt. Der Verbrecher, der die Bombe geschleudert hatte, ist vom Stadthauptmann selbst aus dem Revolver erschossen worden. Zu Schaden gekommen ist niemand. Der Stadthauptmann nahm nach dem Attentat an der Einweihung des Ahls teil.

Moskau, 30. Oktober. Gegen 12 Uhr Mittags ging der Stadthauptmann mit seinem Gefolge, dem Obersten Korotko, durch die Iwerlaja, um in der Kirche des Ahls-Kerstes der Einweihung eines Ahls beizuwohnen. Beide gingen nebeneinander, gefolgt von Agenten der Sicherheitspolizei. Plötzlich ertönte eine Explosion. Ein Verbrecher hatte dem Stadthauptmann eine Bombe nachgeworfen. Diese sollte zwischen die Füße des Generalmajors Reinboth, fiel darauf von Trottoir auf das Pflaster und explodierte mit furchtbarem Knall, jedoch alle Fensterböden des gegenüberliegenden Hauses zerbrachen. Der stehende Attentäter wurde von den Agenten und dem Publikum verfangen, jedoch aber aus einem Brownie bei der Verhaftung noch vier mal und zwar das eine Mal auf den Stadthauptmann. Niemand wurde hierbei verwundet. Darauf schob der Stadthauptmann und trat den Attentäter am Kopf. Dieser fügte darauf bewußtloslos hin und wurde in die Arkadische Ambulanz gebracht. Dort begann er zu schreien, weigerte sich aber, seinen Namen zu nennen und erklärte nur, sein Vater lebe in Moskau. Zwei Agenten der Polizei sind unverletzt verwundet. Nach dem Attentat ging der Stadthauptmann zur Kirche, wo er der Einweihung beizuhöte. Der Generalgouverneur kam in der Kirche gefahren und beglückwünschte den Stadthauptmann. Eine weitere Meldung lautet: Die Behörden konnten den Verbrecher, der auf den Stadthaupt-

mann die Bombe geworfen, noch verheben. Um 5 Uhr verließ der Verbrecher in Fieberphantasien. Die Ärzte konstatierten Verletzung des Gehirns.

Moskau, 30. Oktober. Stolypin hat den Stadthauptmann durch folgendes Telegramm beglückwünscht:

„Gratuliere herzlich. Der Herr behüte Sie. Der Jar und Rusland brauchen solche hervorstechende, furchtlose, pflichttreue Diener. Ich danke dem Herrn für Ihre Errettung.“

Der Stadthauptmann antwortete: „Ich bringe Eurer Gnade Gerechtigkeit meine tiefe Dankbarkeit für Ihr Wohlgefühl dar. Ich bitte in dieser Minute meinen aufrichtigen Wunsch entgegenzunehmen, daß Sie für schweres Werk der Beuhigung der teuren Heimat zu Ende führen und zu glauben, daß mich keine Bomben abhalten können, Ihnen ein treuer, aufrichtig ergebener, Ihnen unterstellter Mitarbeiter zu sein.“

Petersburg, 31. Oktober. Alerhöchst befehligt worden sind die Bestimmungen des Ministeriales über die Einführung von Fesseln zur Verhütung der Flucht von Verhafteten.

Petersburg, 30. Oktober. Aus dem Auslande sind heute zurückgekehrt, Graf Witte und der französische Botschafter Combar.

Petersburg, 30. Oktober. Am 29. d. M. fand eine Sitzung des Petersburger Zentralkomitees der Oktoberisten statt, in der Gutschkow zum Präses des Komitees gewählt wurde. Vizepräsidenten blieben Graf Gutowski, Krasnowski und Piljatun.

Das Finanzministerium hat den Umfang der städtischen Anleiheemission des Reichs für das Jahr 1907 auf die Summe von 12,975,000 Rbl. festgelegt.

Petersburg, 30. Oktober. Die allgemeine akademische Schachka der militär-medizinischen Akademie, die auf Vorschlag des Kriegsministers zur Durchführung am 20. Oktober angenommenen Resolution zusammenberufen worden war, hat sich mit einer Majorität von 390 gegen 97 dahin ausgesprochen, daß keine Veranlassung vorliege, den regelmäßigen Verlauf des akademischen Lebens zu unterbrechen.

Petersburg, 30. Oktober. Der Appellhof hat den Redakteur des Rabatichki West, Solowjew, auf Grund des Art. 129 zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt und die Zeitung für immer geschlossen.

Moskau, 30. Oktober. Sonnabend Abend, hatten sich zwei unbekannte Personen in das Kleidermagazin von Petuchow an der Njinsk, das sich in der zweiten Etage befindet, eingeschlichen, wo sie sich verdeckt. Nach Schluß des Magazins durchdrangen sie die Decke, ließen sich in die Wechselstube von Gawrilow herunter, ertranken die Kasse, aus der sie Serien und Geld im Betrage von 100,000 Rubel raubten. Darauf begaben sie sich wieder in das Magazin von Petuchow zurück, in der Hoffnung, sich am Montag nach Öffnen des Magazins unbemerkt entfernen zu können. Gawrilow öffnete aber seine Türe früher als Petuchow. Die Epigebenen wurden entdeckt und verhaftet. Das Geld ist vorgefunden worden.

Moskau, 30. Oktober. Der Appellhof verhandelte heute, unter Beteiligung von Ständesvertretern, den Prozeß gegen die Tochter des Generalleutnants Wernerski, die angeklagt ist, am Attentat auf den Admiral Dubassow teilgenommen zu haben. Die Angeklagte bekannte ihre Schuld und gestand, zur Partei der Sozialrevolutionäre gehört zu haben. Sie wurde zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Riew, 30. Oktober. Trochom ein Verbot des Lehrstuhls und eine Veranordnung des Gouvernements am schwarzen Meer aufgehoben war, fand in der Unioersität eine allgemeine Studentenabschoda statt, an der 1500 Personen teilnahmen. Da einem Befehl des Direktors, die Abschoda aufzugeben, nicht Folge geleistet wurde, hat der Lehrstuhl in einer Erklärung beschlossen, die Universität auf unbestimmte Zeit zu schließen.

Krasnojarsk, 30. Oktober. Drei Unter-militärs des 31. Regiments sind, weil sie einen Feldwebel geschlagen und einen Offizier verwundet haben, vom Kriegsfeldgericht zum Tode verurteilt worden. Das Urteil ist bereits vollstreckt.

Hamburg, 12. November. 700 Arbeiter der Betriebsunterlagen streikten. Sie fordern eine Preiserhöhung von 5 Pfennig per Ton.

London, 12. November (30. Okt.). Aus New-York wird gemeldet, daß auf den Eisenbahnen Delaware-Grie, sowie auf anderen Linien 100,000 Eisenbahnangestellte in den Ausstand getreten sind. Sie fordern eine Lohnerhöhung und Kürzung des Arbeitstages. Der Streik droht eine Betriebs-einstellung auf allen in Newyork einmündenden Magistralen hervorzurufen.

Madrid, 12. Nov. (30. Okt.) Dem Gouverneur von Toledo ist vorgeschrieben worden, Maßnahmen zu treffen, um der Entfernung von Kunstwerken aus den Kirchen vorzubeugen. Die Beschriftung bezieht sich besonders auf wertvolle Gemälde, die, wie gerüchelt wird, in San-José von den Barrern für einen hohen Preis ausländischen Händlern heimlich verkauft worden sind.

Kokales.

Zum Wechsel im Generalgouvernement repräsentieren die Rigaer, Baron Koeller, Salomestki werde überhaupt nicht nach Riga kommen, da er zum Generalgouverneur in Warschau beauftragt ist. — Wie wir erfahren, ist dieses Gerücht unbegründet.

Zur Generalversammlung der Deutschen Gruppe des Verbandes vom 17. Oktober, über die auf der ersten Seite der heutigen Nummer berichtet wird, ergreift der Vizepräsident der Baltischen Konstitutionellen Partei, Rechtsanwalt R. v. Lotz-Riga das Wort zu einer kurzen Ansprache. Er dankte Namens der Vertreter der Baltischen Konstitutionellen Parteien für die Einladung zur Versammlung, der die Baltischen Vertreter sehr dankbar seien. Die Baltischen Parteien stimmten zwar nicht in allen Punkten mit dem Programm des Oktoberverbandes überein, trafen sich aber mit ihm in den Bestimmungen nach Entwicklung des Berufslebens auf Grund des Manifestes vom 17. Oktober und im Kampf für Freiheit und Gesetz. In diesem Sinne drückte Herr v. Lotz der Deutschen Gruppe und dem anwesenden Präsidenten des Oktoberverbandes, Herrn A. R. Gutschkow, die Sympathie der Baltischen Konstitutionellen Parteien aus.

(Während des Druckes eingetroffen.)

Frecher Raub. Heute, etwa um 3 Uhr nachmittags, wurde der Burendiener der Firma Otto Erbe, namens A. Drall, dem auf der Treppe des Hauses Nr. 21 in der großen Schloßstraße von einem Individuum Tabak in die Tasche geschleudert wurde, von demselben Subjekte um etwa 800 Rubel beraubt, die Drall eben einsteckt hatte. Der Räuber konnte ungehindert entfliehen.

Wechselkurs der Rigaer Börse vom 31. Oktober 1906.

Table with exchange rates for London, Berlin, Paris, and other cities. Columns include location, rate, and date.

Fonds- und Aktien-Kurs

(Dona als Referenzkurs. Riga 31. Oktober 1906.)

Table with stock and bond prices. Columns include stock names, prices, and dates.

St. Petersburg Telegrammen-Agentur. Rigaer Zweigbüro.

Table with telegram rates and other financial data. Columns include telegram types, rates, and dates.

Reise-Abstände.

Table with travel distances and rates. Columns include destinations, distances, and rates.

Berlin, 12. Nov. (30. Okt.)

Table with Berlin market data and exchange rates. Columns include market types, rates, and dates.